

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

102. Sitzung am 24. März 2017

Projektnummer: 16/055

Hochschule: Fachhochschule des Mittelstands

Studiengang: Betriebswirtschaft (B.A.)

Handwerksmanagement (B.A.)

Digital Business Management (B.A.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Betriebswirtschaft

Der Studiengang wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 i.V.m. 3.2.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter zwei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 24. März 2017 bis 30. September 2024

Auflagen:

- Auflage 1
 - Die Hochschule legt Modulbeschreibungen vor, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden. (siehe Kapitel 3.1.1., Rechtsquelle: Ziff. 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben)

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 15. September 2017

- Auflage 2
 - Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges wird anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung der relevanten Standorte und den Lebensläufen der ggf. neu angestellten Lehrkräfte nachgewiesen. (siehe Kapitel 4.1.1., Rechtsquelle: Ziff. 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Auflage 2 ist für den Standort Bielefeld erfüllt. Für die Standorte Köln, Hannover und Bamberg wurde eine Fristverlängerung bis 15. August 2018 gewährt.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Handwerksmanagement

Der Studiengang wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 i.V.m. 3.2.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter drei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 24. März 2017 bis 30. September 2024

Auflagen:

- **Auflage 1**

Die Hochschule reicht

- eine dezidierte Darstellung der Struktur des trialen Studiums an den akkreditierten Standorten und
- eine Äquivalenzprüfung, aus der die wesentliche Übereinstimmung der Qualifikationsziele der Inhalte des Betriebswirts der Kammern und der Learning Outcomes der entsprechenden Module an der FHM hervorgeht, sowie
- Modulbeschreibungen nach, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.

(siehe Kap. 3.2.1, Rechtsquelle: Ziff. 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben i.V.m. Ziff. 2.3 „Studiengangskonzept“ und 2.8 „Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 15. September 2017

- **Auflage 2**

Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges wird anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung der relevanten Standorte und den Lebensläufen der ggf. neu angestellten Lehrkräfte nachgewiesen.

(siehe Kap. 4.1.1, Rechtsquelle: Ziff. 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 15. September 2017

- **Auflage 3**

Die Hochschule legt einen Kooperationsvertrag vor, in dem Vereinbarungen hinsichtlich Art und Umfang der Zusammenarbeit sowie im Falle von Änderungen von Inhalten geregelt werden.

(siehe Kap. 4.2, Rechtsquelle: Ziff. 2.6 „Studiengangsbezogene Kooperationen“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 23. März 2018.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Digital Business Management

Der Studiengang wird gemäß Ziff. 3.1.2 Ziff. 3.2.4 i.V.m. 3.2.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter zwei Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: Wintersemester 2017/18 bis 30. September 2022

Auflagen:

- **Auflage 1**

Die Hochschule beschreibt in den Modulbeschreibungen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so, dass auch deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.

(siehe Kap. 3.2.1, Rechtsquelle: Ziff. 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 15. September 2017

- **Auflage 2**

Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges wird anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung der relevanten Standorte und den Lebensläufen der ggf. neu angestellten Lehrkräfte nachgewiesen.

(siehe Kap. 4.1.1, Rechtsquelle: Ziff. 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Auflage 2 ist für den Standort Bielefeld erfüllt. Für die Standorte Köln, Pulheim, Hannover, Rostock, Schwerin, Bamberg und Berlin wurde eine Fristverlängerung bis zum 15. August 2018 gewährt.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:
Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Bachelor-Studiengänge:
Betriebswirtschaft (Bielefeld, Köln, Hannover, Bamberg)
Handwerksmanagement (Köln, Hannover, Schwerin)
Digital Business Management (Bielefeld, Köln, Hanover, Pulheim, Rostock, Schwerin und Bamberg)

Abschlussgrad:
Bachelor of Arts (B.A.)

Allgemeine Informationen zu den Studiengängen

Kurzbeschreibung des Studienganges Betriebswirtschaft:

Ziel des Studienganges ist es, Studierenden sowohl wissenschaftlich fundierte Kompetenzen als auch anwendungsorientierte Qualifikationen für Fach- und Führungsaufgaben in der gewerblichen Wirtschaft, aber auch in Verbänden, Kammern und öffentlichen Organisationen sowie Consultingagenturen und -institutionen zu vermitteln. Neben den anwendungsorientierten, mittelstandsbezogenen Projekten, die in die Lehre einfließen, ist es das 24-wöchige Praktikum, das dem Studiengang ein besonderes Profil gibt.

Kurzbeschreibung des Studienganges Handwerksmanagement:

Ziel des Studienganges ist die praxisnahe und wissenschaftliche Ausbildung von Unternehmern und Führungskräften für die Handwerkswirtschaft und den Mittelstand. Das Studium schließt an die beruflichen Erfahrungen von Unternehmern und Führungskräften des Handwerks sowie Meistern bzw. Fachwirten (HWK) an und bietet ein betriebswirtschaftliches Studium, das die wissenschaftlichen Grundlagen dafür legt, ein mittelständisches Unternehmen in Deutschland und Europa erfolgreich zu führen. Die Entwicklung der Fähigkeit zu unternehmerischem Denken und Handeln steht im Fokus des Studienganges.

Kurzbeschreibung des Studienganges Digital Business Management:

Ziel des Studienganges ist die Vermittlung von sowohl wissenschaftlich fundierten Kompetenzen als auch anwendungsorientierten Qualifikationen, damit die Absolventen als Fach- und Führungskräfte Digitalisierungsprojekte professionell steuern können.

Das Studiengangskonzept sieht vor, durch die Vermittlung von fachlicher sowie methodischer Kompetenz die Absolventen als Generalisten zur verantwortlichen Übernahme von Fachfunktionen in allen Funktionsbereichen von Unternehmen zu befähigen. Ziel ist es, durch einen interdisziplinären Ansatz die Ganzheitlichkeit der Auswirkungen von Digitalisierungsprojekten in Unternehmen zu vermitteln. Nach einer entsprechenden beruflichen Praxis sind die Absolventen durch das Studium auch für die Übernahme von Führungsaufgaben geeignet.

Zuordnung der Studiengänge:

grundständig

Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte der Studiengänge:

Betriebswirtschaft: 210 ECTS

Vollzeit 9 Trimester (3 Jahre)/ Teilzeit 14 Trimester (4,5 Jahre)

Handwerksmanagement und Digital Business Management: 180 ECTS

Vollzeit 9 Trimester (3 Jahre)/ Teilzeit 12 Trimester (4 Jahre)

Studienform:

Vollzeit

Teilzeit

Double/Joint Degree vorgesehen:

nein

Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

40 Studierende

Start zum:

Wintersemester

Erstmaliger Start der Studiengänge:

Betriebswirtschaft: Oktober 2005

Handwerksmanagement: Mai 2007

Digital Business Management: Wintertrimester 2017/18

Akkreditierungsart:

Betriebswirtschaft: Re-Akkreditierung

Handwerksmanagement: Re-Akkreditierung

Digital Business Management: Konzept-Akkreditierung

letzter Akkreditierungszeitraum:

Betriebswirtschaft: 23. September 2010 bis 30. September 2017

Handwerksmanagement: 23. September 2009 bis 30. September 2017

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens¹

Am 16. August 2016 wurde zwischen der FIBAA und der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) ein Vertrag über die Re-Akkreditierung der Studiengänge Betriebswirtschaft (B.A.) und Handwerksmanagement (B.A.) und die Konzept-Akkreditierung des Studienganges Digital Business Management (B.A.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 02. Dezember 2016 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung der Studiengänge umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Matthias Goeken

Hochschule der Deutschen Bundesbank
Professor für Wirtschaftsinformatik

Prof. Dr. Peter Mayer

Hochschule Osnabrück
Professor für Allgemeine und internationale Volkswirtschaftslehre

Prof. Dr. Martin Kaschny

Hochschule Koblenz
Professor für Mittelstandsmanagement

Dipl. Volkswirt Karl-Peter Abt

Personalberatung Stanton Chase International
IHK Hauptgeschäftsführer a.D.
Associate Partner Stanton Chase Düsseldorf GmbH
Selbstständiger Management- und Personalberater

FIBAA-Projektmanager:

Vera Kassler

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 16./17. Januar 2017 in den Räumen der Hochschule in Bielefeld durchgeführt. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 16. Februar 2017 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 2. März 2017; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Zusammenfassung

Generell gilt, dass im Fall einer Konzeptakkreditierung (hier: Digital Business Management (B.A.)), in der nur das Studiengangskonzept vorgestellt wird, bzw. bei einer erstmaligen Akkreditierung eines Studienganges, der noch keinen vollständigen Durchlauf zu verzeichnen hat, der Studiengang so zu bewerten ist wie ein laufender Studiengang.

Die Bachelor-Studiengänge Betriebswirtschaft (B.A.), Handwerksmanagement (B.A.) und Digital Business Management (B.A.) der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) entsprechen mit wenigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse (falls relevant: sowie den landesspezifischen Strukturvorgaben) in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Sie sind modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließen mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Bachelor-Studiengang **Betriebswirtschaft** erfüllt somit mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren von 24. März 2017 bis 30. September 2024 unter zwei Auflagen akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in der Ausgestaltung der Modulbeschreibungen und der adäquaten personellen Durchführung des Studienganges. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter zwei Auflagen empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- Auflage 1
 - Die Hochschule legt Modulbeschreibungen vor, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.
(siehe Kapitel 3.1.1., Rechtsquelle: Ziff. 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben)
- Auflage 2
 - Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges wird anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung der relevanten Standorte und den Lebensläufen der ggf. neu angestellten Lehrkräfte nachgewiesen.
(siehe Kapitel 4.1.1., Rechtsquelle: Ziff. 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 11. August 2017 nachzuweisen. Die Verkürzung der gemäß Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates regelmäßig neunmonatigen Auflagenfrist wird damit begründet, dass die umzusetzenden Auflage bis zum nächsten Studienstart im Wintersemester 2017/18 nachgewiesen sein soll, um im Sinne der nächsten Studierenden die Mängel zu diesem Zeitpunkt behoben zu haben.

Der Bachelor-Studiengang **Handwerksmanagement** erfüllt mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditie-

rung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren von 24. März 2017 bis 30. September 2024 unter drei Auflagen akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in der Darstellung der Struktur, der Ausgestaltung der Modulbeschreibungen, dem Nachweis der Äquivalenzprüfung, der adäquaten personellen Durchführung des Studienganges und dem Kooperationsvertrag. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter drei Auflagen empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- Auflage 1
Die Hochschule reicht
 - eine dezidierte Darstellung der Struktur des Studiums an den akkreditierten Standorten und
 - eine Äquivalenzprüfung, aus der die wesentliche Übereinstimmung der Qualifikationsziele der Inhalte des Betriebswirts der Kammern und der Learning Outcomes der entsprechenden Module an der FHM hervorgeht, sowie
 - Modulbeschreibungen nach, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.
(siehe Kap. 3.2.1, Rechtsquelle: Ziff. 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben i.V.m. Ziff. 2.3 „Studiengangskonzept“ und 2.8 „Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)
- Auflage 2
Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges wird anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung der relevanten Standorte und den Lebensläufen der ggf. neu angestellten Lehrkräfte nachgewiesen.
(siehe Kap. 4.1.1, Rechtsquelle: Ziff. 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates)
- Auflage 3
Die Hochschule legt einen Kooperationsvertrag vor, in dem Vereinbarungen hinsichtlich Art und Umfang der Zusammenarbeit sowie im Falle von Änderungen von Inhalten geregelt werden.
(siehe Kap. 4.2, Rechtsquelle: Ziff. 2.6 „Studiengangsbezogene Kooperationen“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 11. August 2017 nachzuweisen. Die Verkürzung der gemäß Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates regelmäßig neunmonatigen Auflagenfrist wird damit begründet, dass die umzusetzenden Auflage bis zum nächsten Studienstart am Wintersemester 2017/18 nachgewiesen sein soll, um im Sinne der nächsten Studierenden die Mängel zu diesem Zeitpunkt behoben zu haben.

Der Bachelor-Studiengang **Digital Business Management** erfüllt mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von fünf Jahren von Studienstart im Wintersemester 2017/18 bis 30. September 2022 unter zwei Auflagen akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in der inhaltlichen Gestaltung des Studienganges, der Ausgestaltung der Modulbeschreibungen und der adäquaten personellen Durchführung des

Studienganges. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter zwei Auflagen empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- **Auflage 1**
Die Hochschule beschreibt in den Modulbeschreibungen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so, dass auch deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.
(siehe Kap. 3.2.1, Rechtsquelle: Ziff. 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben).
- **Auflage 2**
Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges wird anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung der relevanten Standorte und den Lebensläufen der ggf. neu angestellten Lehrkräfte nachgewiesen.
(siehe Kap. 4.1.1, Rechtsquelle: Ziff. 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 11. August 2017 nachzuweisen. Die Verkürzung der gemäß Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates regelmäßige neunmonatigen Auflagenfrist wird damit begründet, dass die umzusetzenden Auflage bis zum nächsten Studienstart am Wintersemester 2017/18 nachgewiesen sein soll, um im Sinne der nächsten Studierenden die Mängel zu diesem Zeitpunkt behoben zu haben.

Informationen

Informationen zur Institution

Die Fachhochschule des Mittelstands GmbH (FHM) wurde im Jahr 2000 auf der Grundlage des Hochschulgesetzes Nordrhein-Westfalen vom 1. April 2000 als Wirtschaftshochschule für den Mittelstand gegründet. Mit Bescheid des Landes Nordrhein-Westfalen vom 2. Mai 2000 wurde die Hochschule staatlich anerkannt und nahm im Oktober desselben Jahres ihren Studienbetrieb auf. Am 13. Juli 2007 sprach der Wissenschaftsrat der FHM die institutionelle Akkreditierung für zehn Jahre aus.

Ziel der Hochschule ist es, Studierende zu Fach- und Führungskräften, zu Managern und Unternehmern in den Bereichen Wirtschaft, Medien, Kommunikation, Personal, Gesundheit und Soziales auszubilden. Sie hat Standorte in Bielefeld, Köln, Pulheim, Hannover, Rostock, Schwerin und Bamberg. Aktuell hat die Hochschule 4700 Studierende, 4500 Absolventen und eigenen Angaben zufolge 450 Mitglieder im Alumni Verein.

Im Weiteren verfügt sie über hochschuleigene In-Institute, wie das Institut für den Mittelstand (IfM), das Institut für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (IWK) in Bielefeld, Hannover und München, das Institut für Technologie und Management (ITM) in Hürth/Pulheim, das Institut für Unternehmensgründung (IUG) in Bielefeld, das Institut für Sportkommunikation (IfS), das Institut für Fernstudium (IfF) sowie das Centrum für Kompetenzbilanzierung (Ce-Kom), das Nationale Zentrum für Bürokratiekostenabbau (NZBA), das Centrum für Sustainable Governance (CSG) und das Deutsch-Asiatische Mittelstands-Institut (DAMI).

Im Rahmen ihrer Zielsetzung bereitet die FHM durch anwendungsbezogene Studiengänge auf berufliche und unternehmerische Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden erfordern. Das Studienangebot umfasst staatlich und international anerkannte Bachelor- und Master-Studiengänge in den Bereichen Wirtschaft, Medien, Kommunikation, Personal, Gesundheit und Soziales. Das Studienkonzept der FHM beinhaltet eine hohe Berufsorientierung, eine individuelle Betreuung und kleine Studiengruppen. In enger Zusammenarbeit mit Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Einrichtungen entwickelt und realisiert die Hochschule wissenschaftlich fundierte Studien- und Weiterbildungsangebote sowie Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Weiterentwicklung der Studiengänge und Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung

Betriebswirtschaft

Der Studiengang wurde am 24. September 2010 bis 30. September 2017 unter einer Auflage akkreditiert. Der Nachweis der Auflagenerfüllung erfolgte fristgerecht.

Wesentliche Änderungen des Studienganges erfolgten seit der letzten Akkreditierung im Curriculum, der Studien- und Prüfungsordnung sowie der Struktur des Lehrpersonals.

Curriculum

Die Inhalte einzelner Module sowie die Struktur der Curricula wurden in Zusammenarbeit mit hauptamtlichen Professoren, externen Lehrbeauftragten, Studierenden und Alumni im Rahmen von unterschiedlichen qualitativen und quantitativen Evaluationsverfahren diskutiert und im Folgenden weiterentwickelt.

Folgende Empfehlungen wurden ausgesprochen und wie folgt umgesetzt:

„Die Gutachter kritisieren jedoch in diesem Zusammenhang, dass der Fremdsprachenkompetenz der Studierenden nur ein geringer Stellenwert eingeräumt wird, was aufgrund der regionalen Ausrichtung grundsätzlich nachvollziehbar ist. Die Gutachter empfehlen, die Fremdsprachenkompetenz stärker zu fördern, um die Qualifikationen der Studierenden und deren Einsatzmöglichkeiten zu erhöhen.“

Die Fremdsprachenkompetenz der Studierenden innerhalb des Curriculums beschränkt sich nach wie vor auf die Module „Wirtschaftsenglisch I“ und „Wirtschaftsenglisch II“. Die Hochschule hat das freiwillige Sprachenzusatzzangebot weiter ausgebaut. Neben Spanisch wird dort insbesondere Chinesisch regelmäßig zu Zeiten angeboten, die nur bedingt mit den Vorlesungszeiten des regulären Studiums kollidieren. Insofern steht jedem Studierenden die Möglichkeit zur Verfügung, auf freiwilliger Basis die Fremdsprachenkompetenz weiter zu entwickeln.

Die Module sind teilweise noch sehr kleinteilig, aber in sich geschlossen. Insofern ist dieses Vorgehen nicht zu kritisieren. Dennoch wird der Hochschule von den Gutachtern empfohlen, bei einer Fortentwicklung des Studienkonzepts ggf. größere Lehr- und Lern-Einheiten zu bilden, die auch entsprechend übergreifend geprüft und bewertet werden. Denkbar wären z.B. Clusterungen in Anlehnung an die entwickelten Kompetenzbereiche (die in ihrer jetzigen Form allerdings noch zu umfangreich sind, um sie als Module zu benutzen bzw. zu bezeichnen). Die empfohlene Bildung größerer Module ist dabei aufgrund der neuen KMK Strukturvorgaben vom 4. Februar 2010 ohnehin regelmäßig umzusetzen.“

Die FHM führt keine Clusterungen ein. Die Module sind alle gemäß den KMK-Vorgaben konzipiert und schließen mit einer Modulprüfung ab.

Die Hochschule hat mehrere Lehrveranstaltungen neu konzipiert und auf mindestens 5 ECTS Punkte erhöht. Im Rahmen der Curriculumentwicklung erfolgten neben der vollständigen Überarbeitung mancher Module wesentliche Änderungen durch eine neue Zuordnung der Module zu den Kompetenzbereichen

- „allgemeine Wirtschaftskompetenz“
- „spezielle Wirtschaftskompetenz“
- „personale und soziale Kompetenz“
- „Aktivitäts- und Handlungskompetenz“.

In diesem Rahmen wurden folgende Module aus dem Curriculum entfernt, da die hierbei vermittelten Kompetenzen für die Ausbildung im Studiengang als nicht zielführend erachtet wurden:

- „Wirtschaftsinformatik“
- „Finanzmanagement“
- „Strategische Karriereplanung“

Ins Curriculum aufgenommen wurden Inhalte zum Themenkomplex Digitalisierung sowie die Module

- „Innovations- und Change Management“
- „Digitale Wertschöpfungsprozesse“
- „Projektarbeit“.

Darüber hinaus wurden die ECTS-Punkte für folgende Module auf die erforderliche Mindestgröße von fünf Punkten erhöht:

- „Betriebswirtschaftslehre II“
- „Volkswirtschaftslehre I und II“
- „Marketing & Vertrieb“
- „Wirtschaftsrecht“
- „Marketing & Vertrieb II“
- „Kundenbeziehungsmanagement“

- „Rechnungswesen II“
- „Personalmanagement & Arbeitsrecht“
- „Projektmanagement“
- „Einführung SAP“
- „Steuerrecht“
- „Wirtschaftsenglisch II“
- „Selbstmanagement & Selbstmarketing“
- „Teammanagement, Präsentation“
- „Moderation & Verhandeln“
- „Wissenschaftliches Arbeiten I und II“

Das Modul „Rechnungswesen/Finanzierung I“ wurde umbenannt in „Grundlagen des Rechnungswesens“, da Inhalte des Finanzmanagements bereits im Modul „Betriebswirtschaftslehre I“ unterrichtet werden und es somit in der Vergangenheit zu Überschneidungen zwischen den Inhalten der Module kam. Darüber hinaus wurde das bisherige Modul „Beschaffung und Produktion“ um den zusätzlichen Schwerpunkt „Logistik“ erweitert. Gleichzeitig wurde das bisherige Modul „Teammanagement, Präsentation & Moderation“ um den zusätzlichen Schwerpunkt „Verhandeln“ ergänzt. Das bisherige Modul „Unternehmensgründung“ wurde erweitert zu dem Modul „Businessplanentwicklung & Digitale Geschäftsmodelle“, um auch hierbei insbesondere den Anforderungen der Digitalisierung gerecht werden zu können. Gleichzeitig wurde die Zahl der zu vergebenden ECTS-Punkte von sechs auf acht erhöht, um dem Workload hinsichtlich des erhöhten Arbeitsaufwandes für die Businessplanentwicklung nachzukommen.

„Die Gutachter begrüßen, dass der Interdisziplinarität durch das Studium Generale und im Modul „Selbstmanagement & Selbstmarketing, Teammanagement“ ein eigener Stellenwert eingeräumt wird. Die Gutachter geben jedoch zu erwägen, Interdisziplinarität auch zum Inhalt anderer Module zu machen, sofern dies thematisch sinnvoll ist, und dies gegebenenfalls in die Modulbeschreibungen aufzunehmen.“

Die Hochschule hat diesen Bereich gestärkt und bietet die drei Module „Selbstmanagement und Selbstmarketing“, „Studium Generale“ sowie „Teammanagement, Präsentation & Moderation“ mit expliziter Interdisziplinarität an. Darüber hinaus befassen sich weitere Module in Ansätzen mit interdisziplinären Perspektiven, so wie z.B. die Module „Unternehmensführung“ mit dem zusätzlichen Fokus auf Nachhaltigkeit oder „Innovations- und Change Management“ mit dem thematischen Fokus auf Diversity.

„Dadurch kann den Studierenden die zu vermittelnden Kenntnisse auch für die am Beginn des Studiums abzulegenden wissenschaftlichen Arbeiten nutzbar gemacht werden, die dann in der zweiten Hälfte des Curriculums vor der Erstellung der Bachelor-Arbeit vertieft werden. Die Gutachter empfehlen hierbei, künftig auf die Methoden der empirischen Sozialforschung stärker zurückzugreifen.“

Die FHM hat zwei in sich abgeschlossene Module für das Wissenschaftliche Arbeiten konzipiert. In dem ersten Modul „Wissenschaftliches Arbeiten I: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ sollen die Studierenden die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, die die Basis für spätere Hausarbeiten und Studienarbeiten sowie der Praxisbezogenen Projektarbeit im Rahmen des Moduls „Studium in der Praxis“ darstellen, kennen lernen.

Im 5. Trimester sollen die Studierenden empirische Forschungsmethoden in dem Modul „Wissenschaftliches Arbeiten II: Empirische Forschungsmethoden“ erlernen.

Die vorgesehene Prüfungsvielfalt ist nach Ansicht der Gutachter zu begrüßen. Sie empfehlen jedoch, wissenschaftliche Hausarbeiten als Prüfungsform verstärkt zu wählen. Die jeweilige Prüfungsart ist auf die Modulinhalte abgestimmt.“

In Modulen, welche sich für diese Prüfungsform anbieten, ist die Hochschule der Empfehlung gefolgt.

„Die Vermittlung von überfachlichen Qualifikationen ist insgesamt gelungen. Insbesondere Kommunikationsverhalten und Rhetorik können durch die vorgesehenen Maßnahmen gut vermittelt werden. Die Gutachter begrüßen in diesem Zusammenhang, dass der Bildung und Ausbildung durch das Studium Generale ein eigenständiges Gewicht verliehen wird. Sie empfehlen jedoch, dieses nicht getrennt von den anderen Modulen zu betrachten, sondern stärker in das Curriculum zu integrieren.“

Die Hochschule hält es nicht für zielführend, das Studium Generale stärker auf die Inhalte des Curriculums abzustimmen, da das originäre Ziel des Moduls dadurch verloren ginge. Die Inhalte des Moduls sind explizit darauf gerichtet, den Horizont der Studierenden zu erweitern und dabei die studienspezifischen Inhalte außen vor zu lassen.

Die Gutachter empfehlen, ein externes Beratungsgremium einzurichten, um dessen Expertise für die Weiterentwicklung des Studienganges zu nutzen.“

Ein Expertenbeirat ist für einen einzelnen Studiengang an der FHM nicht vorgesehen. Ein Kuratorium als wissenschaftlicher Beirat existiert auf der Ebene der gesamten Hochschule und steht bei Bedarf für diesen Studiengang zur Verfügung.

„Die Gutachter empfehlen dringend, die Arbeitsbedingungen in der Präsenzbibliothek zu verbessern.“

Der Empfehlung zufolge hat die Hochschule die Bibliothek hinsichtlich der Ausstattung, Öffnungszeiten, Service und Arbeitsbedingungen angepasst. Es werden jährlich neue Medien angeschafft, bei denen die Vorschläge von Dozenten und Studierenden Berücksichtigung finden. Die Arbeitsmöglichkeiten mit Computerplätzen und Ausdruckmöglichkeiten sowie die allgemeine Lernatmosphäre wurden optimiert. Darüber hinaus wurden die Öffnungszeiten ausgedehnt: Montag bis Freitag von 8:30 Uhr bis 17:30 Uhr, im Bedarfsfall werden die Öffnungszeiten verlängert. Bei Projekten ist die Bibliothek darüber hinaus auch am Wochenende nutzbar. Darüber hinaus können die Studierenden die Bestände der öffentlichen Universitätsbibliotheken in den jeweiligen Städten nutzen.

„Die Gutachter empfehlen in diesem Zusammenhang, dass die Befragungen durch das Lehrpersonal (noch) weiter institutionalisiert werden sollten, wobei sie anerkennen, dass die bisherigen Maßnahmen für eine Hochschule kleinerer Größe ausreichend und zielführend sind.“

Die FHM hat in den letzten Jahren umfassende Qualitätssicherungsmaßnahmen entwickelt. Diese sind unter Kapitel 5 ausführlich dargestellt.

Handwerksmanagement

Der Studiengang wurde am 23. September 2009 bis 30. September 2017 unter zwei Auflagen akkreditiert. Der Nachweis der Auflagenerfüllung erfolgte fristgerecht.

Wesentliche Änderungen des Studienganges erfolgten im Curriculum, der Studien- und Prüfungsordnung sowie der Struktur des Lehrpersonals.

Curriculum

Die Inhalte einzelner Module sowie die Struktur der Curricula wurden in Zusammenarbeit mit hauptamtlichen Professoren, externen Lehrbeauftragten, Studierenden und Alumni im Rah-

men von unterschiedlichen qualitativen und quantitativen Evaluationsverfahren diskutiert und im Folgenden weiterentwickelt.

Im Rahmen der Curriculumentwicklung erfolgten neben der Anpassung von Modulen an den bundeseinheitlichen Rahmenlehrplan „Geprüfter Betriebswirt/Geprüfte Betriebswirtin nach der Handwerksordnung“ wesentliche Änderungen durch die Erhöhung der Module auf mindestens 5 ECTS Punkte sowie eine neue Zuordnung der Module zu den Kompetenzbereichen

- „allgemeine Wirtschaftskompetenz“
- „Handwerksmanagement-Kompetenz“
- „personale und soziale Kompetenz“
- „Aktivitäts- und Handlungskompetenz“.

In diesem Rahmen wurden folgende Module aus dem Curriculum entfernt,

- „Finanz- und Rechnungswesen“
- „Kapital- und Finanzprozesse“
- „Leistungserstellungsprozesse“.

Ins Curriculum aufgenommen wurde das Modul „Controlling & Finanzmanagement. Die Module „Volkswirtschaftslehre I und II“ wurden zu dem Modul „Mikro-/Makroökonomie“ zusammengefasst, das nun sechs Credit Points umfasst. Das bisherige Modul „Personalführung und -entwicklung“ wurde inhaltlich ausgebaut. Im Speziellen soll es in diesem Modul um die Unternehmenskultur, die Personalplanung sowie Personalmarketingkonzepte gehen. Das bisherige Modul „Wirtschaftsrecht“ erhält einen neuen Titel und wird im weiterentwickelten Curriculum unter dem Namen „Rechtliche Rahmenbedingungen“ aufgeführt. Im Bereich der „personalen und sozialen Kompetenz“ erfolgte eine Aufstockung der Credit Points im Modul „Teammanagement, Präsentation & Moderation“ auf die Mindestzahl von fünf Credit Points.

Folgende Empfehlungen wurden ausgesprochen und wie folgt umgesetzt:

„Die Gutachter empfehlen, die Fremdsprachenkompetenz stärker zu fördern, um die Qualifikationen der Studierenden und deren Einsatzmöglichkeiten zu erhöhen.“

Innerhalb des Curriculums beschränkt sich die Vermittlung von Fremdsprachenkompetenz weiterhin auf das Modul „Wirtschaftsenglisch“, allerdings wurde das freiwillige Sprachenzusatzangebot weiter ausgebaut. Die Studierenden haben neben Spanisch auch Chinesisch als Fremdsprache zur Auswahl, welches regelmäßig zu Zeiten angeboten wird, die nur bedingt mit den Vorlesungszeiten des regulären Studiums kollidieren. Insofern hat jeder Studierende die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis die Fremdsprachenkompetenz weiter zu entwickeln.

„Dadurch kann den Studierenden die zu vermittelnden Kenntnisse auch für die am Beginn des Studiums abzulegenden wissenschaftlichen Arbeiten nutzbar gemacht werden, die dann in der zweiten Hälfte des Curriculums vor der Erstellung der Bachelor-Arbeit vertieft werden. Die Gutachter empfehlen hierbei künftig auf die Methoden der empirischen Sozialforschung stärker zurückzugreifen.“

Methoden der empirischen Sozialforschung sind in Teilen in das Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ integriert. Darüber hinaus befasst sich das Modul „Betriebswirtschaftliche Projekte“ auch mit entsprechenden Ansätzen und Inhalten der empirischen Forschung, die für die sich zeitnah an das Modul anschließende Bachelor-Arbeit verwendet werden können.

„Sie empfehlen jedoch, wissenschaftliche Hausarbeiten als Prüfungsform verstärkt zu wählen. Die jeweilige Prüfungsart ist auf die Modulinhalte abgestimmt.“

In dem Modul „Strategische Karriereplanung“ wurde die Prüfungsart entsprechend abgeändert.

„Die Gutachter begrüßen in diesem Zusammenhang, dass der Bildung und Ausbildung durch das Studium Generale ein eigenständiges Gewicht verliehen wird. Sie empfehlen jedoch, dieses nicht getrennt von den anderen Modulen zu betrachten, sondern stärker in das Curriculum zu integrieren.“

Die Hochschule hat diesen Bereich gestärkt und bietet die drei Module „Selbstmanagement und Selbstmarketing“, „Studium Generale“ sowie „Teammanagement, Präsentation & Moderation“ mit expliziter Interdisziplinarität an. Darüber hinaus befassen sich weitere Module in Ansätzen mit interdisziplinären Perspektiven, so wie z.B. die Module „Unternehmensführung“ mit dem zusätzlichen Fokus auf Nachhaltigkeit oder „Innovations- und Change Management“ mit dem thematischen Fokus auf Diversity.

Die Gutachter empfehlen, ein externes Beratungsgremium einzurichten, um dessen Expertise für die Weiterentwicklung des Studienganges zu nutzen.“

Ein Expertenbeirat ist für einen einzelnen Studiengang an der FHM nicht vorgesehen. Ein Kuratorium als wissenschaftlicher Beirat existiert auf der Ebene der gesamten Hochschule und steht bei Bedarf für diesen Studiengang zur Verfügung.

„Die Gutachter empfehlen dringend, die Arbeitsbedingungen in der Präsenzbibliothek zu verbessern. Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind nach Ansicht der Gutachter sehr eingeschränkt. Sie empfehlen daher dringend, die Öffnungszeiten auszuweiten, um den Studierenden den Zugang zur erforderlichen Literatur auch außerhalb von Veranstaltungszeiten ausreichend lange zu ermöglichen.“

Der Empfehlung zufolge hat die Hochschule die Bibliothek hinsichtlich der Ausstattung, Öffnungszeiten, Service und Arbeitsbedingungen angepasst. Es werden jährlich neue Medien angeschafft, bei denen die Vorschläge von Dozenten und Studierenden Berücksichtigung finden. Die Arbeitsmöglichkeiten mit Computerplätzen und Ausdruckmöglichkeiten sowie die allgemeine Lernatmosphäre wurden optimiert. Darüber hinaus wurden die Öffnungszeiten ausgedehnt. Des Weiteren können die Studierenden die Bestände der öffentlichen Universitätsbibliotheken in den jeweiligen Städten nutzen.

„Die Gutachter begrüßen, dass die Evaluation durch die Studierenden ein tragendes Element der Qualitätssicherung ist und die Ergebnisse kommuniziert werden und Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung finden. Die Gutachter empfehlen in diesem Zusammenhang, dass die Befragungen durch das Lehrpersonal (noch) weiter institutionalisiert werden sollten, wobei sie anerkennen, dass die bisherigen Maßnahmen für eine Hochschule kleinerer Größe ausreichend und zielführend sind.“

Die FHM hat in den letzten Jahren umfassende Qualitätssicherungsmaßnahmen entwickelt. Diese sind unter Kapitel 5 ausführlich dargestellt.

Für beide Studiengänge

Prüfungsordnung

Wesentliche Veränderungen der Prüfungsordnung bestehen in der Integration eines Nachteilsausgleichs für Studierende mit Behinderung und der Anerkennung von Studienleistungen gemäß Lissabon Konvention sowie in der Ausdifferenzierung der Prüfungsformen. Letztere erfolgte durch die hochschulinterne Diskussion um die Weiterentwicklung des Prüfungswe-sens mit dem Hintergrund, stärker als bisher kompetenzorientiert zu prüfen.

Pro Modul wird eine Prüfungsleistung absolviert, die Art der entsprechenden Prüfung ist im Modulhandbuch aufgeführt. An der FHM können Modulprüfungen in Form von mündlichen Prüfungen, Klausuren, praxisbezogenen Projektarbeiten, Präsentation von Projektarbeiten in

künstlerischer Form, Studienarbeiten, berufspraktischen Übungen und Referaten mit schriftlicher Ausarbeitung abgenommen werden.

Struktur des Lehrpersonals

Änderungen in der Struktur des Lehrpersonals haben sich insbesondere durch die Berufung bzw. das Ausscheiden hauptamtlicher Professoren ergeben.

Evaluationsergebnisse

An der Hochschule finden mehrere Evaluationsverfahren Einsatz- diese werden in Kapitel 5 weiter ausgeführt. Die bereits thematisierten Maßnahmen, die aus den Ergebnissen von qualitativen Evaluationen für die Weiterentwicklung der Curricula abgeleitet wurden, werden an dieser Stelle nicht erneut dargestellt.

Es haben sich durch die Ergebnisse aus den Befragungen der trimesterweisen Lehrevaluations, zur studentischen Arbeitsbelastung sowie der Befragungen zum Verbleib der Absolventen nach Studienabschluss weitere Maßnahmen in diesen Bereichen ergeben, die folgend aufgeführt werden.

Die Befragungen zur studentischen Arbeitsbelastung zeichnen sich durch eher geringe Rücklaufquoten sowie durch eine hohe Varianz der Ergebnisse aus. Für den Studiengang Betriebswirtschaft liegt im Durchschnitt die aktuelle Beteiligung bei 35,81 Prozent, für den Studiengang Handwerksmanagement bei 20,83 Prozent (Stand: August 2016).

Die Ergebnisse sind daher nicht als repräsentativ zu betrachten und somit nur eingeschränkt aussagekräftig. Veränderungen der Vergabe von Credit Points für die einzelnen Module konnten aus den Befragungsergebnissen nicht abgeleitet werden und beruhen somit weiterhin auf einer Schätzung der Arbeitsbelastung durch die Lehrenden. Dennoch wird eine Messung und Auseinandersetzung mit den Ergebnissen von der Hochschule für sinnvoll erachtet, da die studentische Arbeitsbelastung einen wichtigen Orientierungsrahmen für Lehrende und Studierende darstellt. Die Lehrenden sollen die für ein Modul veranschlagte Arbeitsbelastung (Präsenzveranstaltung sowie Selbstlernzeit) aktiv kommunizieren. Für mehr Transparenz werden daher nicht nur die Präsenzstunden und die Gesamtarbeitsbelastung, sondern auch die Selbststudienzeit explizit in den Modulhandbüchern ausgewiesen.

Im Durchschnitt umfasst ein Credit Point an der FHM im Erhebungszeitraum 2015 einen Workload von 22 Stunden. Damit liegt der tatsächliche Workload drei Stunden unter dem akkreditierten Workload von 25 Stunden pro Credit Point. Die Studierbarkeit der Module ist demnach sichergestellt. Grundsätzlich deuten die Workloaderhebungen aber darauf hin, dass zusätzliche Belastungen der Studierenden möglich erscheinen. Aus diesem Grund wurde die Anzahl der zu vergebenden Credit Points von 180 auf 210 erhöht. Die sich hieraus ergebende erhöhte Belastung kann aufgrund des an der Hochschule in Trimestern organisierten Studiums aufgefangen werden, da über das Jahr verteilt mehr Vorlesungswochen zur Verfügung stehen. Insofern kann ein nicht unerheblicher Teil der zusätzlichen Stunden in zusätzliche Präsenzveranstaltungen überführt werden. Gleichermassen kann durch die zusätzlichen Präsenzstunden das Selbststudium effizienter organisiert und besser geleitet werden.

Neben der Einschätzung der Arbeitsbelastung durch die Studierenden lässt sich die Studierbarkeit des Studienganges darüber hinaus auch anhand der geringen Abbrecherquoten innerhalb der Regelstudienzeit belegen. Die hochschulstatistischen Kennzahlen weisen hier im Verhältnis zu den Studierendenzahlen niedrige Quoten bei den Studienabbrüchen auf. Dies ist einerseits dem hohen Betreuungsschlüssel in den Studiengängen zu verdanken. Zum anderen sind hier eine intensive Beratung im Vorfeld des Studiums sowie das FHM-Auswahlverfahren zu benennen. Auch die bisher geringe erzielte Rücklaufquote deutet eher darauf hin, dass das Thema „studentische Arbeitsbelastung“ für die Studierenden an der FHM nicht problematisch erscheint.

An der Verbleibstudie 2015 hat kein Absolvent des Studienganges Handwerksmanagement teilgenommen.

An der Verbleibstudie 2015 des Studienganges Betriebswirtschaft haben insgesamt 19 Absolventen des Studienganges teilgenommen. Von diesen geben 16 Absolventen an, dass sie rückblickend noch einmal an der FHM studieren würden und 14 davon wieder denselben Studiengang wählen würden. 16 Absolventen würden die Hochschule weiterempfehlen. 15 Absolventen haben innerhalb des ersten Monats nach Abschluss ihres Studiums eine Anschlussbeschäftigung gefunden. Insgesamt 13 Absolventen befinden sich ein Jahr nach Studienabschluss in einem Angestelltenverhältnis und sechs haben einen Master-Studiengang aufgenommen. Durch das Studium an der FHM konnten acht Absolventen bei ihrem Arbeitgeber eine höhere Position erlangen. Ebenfalls acht Absolventen geben an, entsprechend ihrer Hochschulqualifikation beschäftigt zu sein.

Bewertung:

Betriebswirtschaft/Handwerksmanagement

Die Weiterentwicklung der Studiengänge hat sich an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes orientiert. Entsprechend kann die Weiterentwicklung auch als positiv bewertet werden. Die Hochschule hat die Empfehlungen der letzten Akkreditierungen umgesetzt. Darüber hinaus hat sie die Studiengänge nach Bedarf angepasst und weiterentwickelt. Die stabilen Studierendenzahlen zeigen, dass die Studiengänge gut auf dem Markt angekommen sind. Die geringen Abbrecherquoten bestätigen zusätzlich, dass die Studiengänge gut studierbar sind. Die Gutachter begrüßen zudem die von der Hochschule durchgeführten Befragungen, die im Rahmen der Vorbereitung auf das Re-Akkreditierungsverfahren durchgeführt wurden. Die Gutachter sind der Ansicht, dass dadurch eine Weiterentwicklung des Studienganges anhand der Bedürfnisse der Studierenden möglich ist.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Zielsetzung

Betriebswirtschaft

Der Studiengang soll Fach- und Führungskräfte im beschäftigungsstarken Mittelstand für eine leitende und/oder beratende Tätigkeit in diesem Berufsfeld weiterbilden.

Das Studienangebot verfolgt mit seiner wirtschaftswissenschaftlichen Ausrichtung und seinen betrieblichen Praxisphasen eine nachhaltige Stärkung der Führungs- und Managementkompetenz und soll zur Steigerung der Fach-, Führungs-, Sozial-, Methoden- und Handlungskompetenz der unternehmerischen Entscheidungsträger beitragen. Darüber hinaus werden auch Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen der sozial-kommunikativen Kompetenz und der Aktivitäts- und Handlungskompetenz berücksichtigt.

Als Fach- und Führungskräfte übernehmen die Absolventen anspruchsvolle Managementaufgaben in Unternehmen und Organisationen. Ihre Arbeitsfelder sind im Vertrieb, Marketing, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Organisation und Datenverarbeitung, Personal- und Ausbildungswesen. Das Studium soll auf innovative und konzeptionelle internationale Fach- und Nachwuchsführungsaufgaben vorbereiten. Dazu plant die Hochschule Grundlagen im unternehmerischen Denken und Handeln zu legen.

Das Studienkonzept ist nach Darstellung der Hochschule branchen-, unternehmens- sowie positionsübergreifend angelegt und verzahnt die zu vermittelnden fachlichen Qualifikationen und personalen Kompetenzen miteinander.

Dabei zeichnen sich die Tätigkeitsprofile von Fach- und Führungskräften durch unterschiedliche Schwerpunkte aus. Während bei Fachkräften der fachliche Bezug auf betriebswirtschaftliche, informations- und medienwirtschaftliche, gesundheitswirtschaftliche, technische oder rechtliche Sachverhalte überwiegt, liegt der Schwerpunkt von Führungskräften auf der unternehmerischen, wirtschaftlichen und personalen Verantwortung für Geschäftsbereiche oder ganze Unternehmen. Wer Unternehmer werden will oder Führungsverantwortung übernehmen möchte, muss unternehmerisch Denken und Handeln lernen.

Die Berufsbefähigung der Studierenden wird insbesondere durch eine ausgeprägte Praxisphase von 24 Wochen, das sogenannte „Studium in der Praxis“ (SiP) und Projektarbeiten gefördert.

Auch die Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe wird nach Darstellung der Hochschule im Curriculum des Studienganges berücksichtigt. Hierzu soll insbesondere das Modul „Studium Generale“ beitragen. Das Modul dient dazu, die Wirkungszusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungen der Gesellschaft an den Schnittstellen von Ökonomie und Sozial- und Kulturgeschichte aufzuzeigen. Hier werden Unternehmensethik, Unternehmensphilosophie und Corporate Social Responsibility behandelt, um Studierenden zur bürgerschaftlichen Teilhabe zu befähigen.

Die Hochschule hat nach eigenen Angaben den Studiengang am Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse ausgerichtet und soll neben den Fachkompetenzen auch systemische, instrumentale und kommunikative Kompetenzen vermitteln.

Die Fachkompetenzen sollen in den Modulen vermittelt werden, die den Bereichen der allgemeinen und speziellen Wirtschaftskompetenz zuzuordnen sind. Hier sollen die Studierenden einen Überblick über das Fachgebiet erhalten und ein kritisches Verständnis der Theorien, Prinzipien und Methoden der Betriebswirtschaft erwerben.

Handwerksmanagement

Der Studiengang soll vermehrt qualifiziertes Fachpersonal, welches auch langfristig in Führungspositionen einsetzbar ist, ausbilden. Hierbei reicht das Berufsfeld von selbständigen Unternehmern über Führungsfunktionen in großen Handwerksunternehmen bis hin zu Referenten- oder Beratungstätigkeiten in Verbänden, Kammern und öffentlichen Institutionen.

Darüber hinaus besteht nach Ansicht der Hochschule die Notwendigkeit neben der Vermittlung von Fachinhalten auch Management-Skills sowie Fähigkeiten in den Bereichen der sozial-kommunikativen Kompetenz und der Aktivitäts- und Handlungskompetenz zu fördern, um kleine und mittelständische Betriebe auch geschäftsfähig zu halten.

Die Berufsbefähigung der Studierenden wird insbesondere durch eine ausgeprägte Praxisphase von 24 Wochen, das sogenannte „Studium in der Praxis“ und das Modul „Betriebswirtschaftliche Projekte“ sowie den Einsatz von Fallstudien innerhalb der Vorlesungen gefördert. Die Module „Normatives Handwerksmanagement“, „Strategisches Handwerksmanagement“, „Operatives Handwerksmanagement“ und „Regulatives Handwerksmanagement“ befassen sich explizit mit der Führung von Handwerksunternehmen.

Auch die Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe wird nach Darstellung der Hochschule im Curriculum des Studienganges berücksichtigt. Hierzu soll insbesondere das Modul „Studium Generale“ beitragen, das als interdisziplinäre Veranstaltung zwischen Sozial- und Kulturgeschichte, zwischen Philosophie und Ökonomie, kultureller Bildung und praktischer Lebenshilfe angelegt ist.

Die Hochschule hat nach eigenen Angaben den Studiengang am Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse ausgerichtet und soll neben den Fachkompetenzen auch systemische, instrumentale und kommunikative Kompetenzen vermitteln.

Die Fachkompetenzen sollen in den Modulen vermittelt werden, die den Bereichen der allgemeinen und speziellen Wirtschaftskompetenz zuzuordnen sind. Hier sollen die Studierenden einen Überblick über das Fachgebiet erhalten und ein kritisches Verständnis der Theorien, Prinzipien und Methoden der Betriebswirtschaft erwerben.

Digital Business Management

Die Abläufe und Denkweisen der klassischen Betriebswirtschaftslehre sind durch die zunehmende Vernetzung und cyberphysikalische Systeme, die Prozesse autonom steuern und eine Flexibilisierung und Individualisierung der Arbeitswelt mit sich bringen, nach Ansicht der Hochschule teilweise überholt. Nicht nur der Mittelstand nimmt durch die Digitalisierung eine Beeinflussung seiner Geschäfts- und Arbeitsprozesse wahr, deren Wandel sich branchenübergreifend vollzieht. Laut FHM berichten Arbeitgeber zunehmend, dass ihre Mitarbeiter zu wenig über einschlägige Kompetenzen verfügen, um die Digitalisierung im Unternehmen zu begreifen und voran zu treiben. Um den Mittelstand wettbewerbsfähig zu erhalten, ist es somit unumgänglich, Personal zu entwickeln, welches über angemessene Kompetenzen verfügt. Die Hochschule möchte hierbei branchenübergreifend Fach- und Führungskräfte ausbilden. Als Fachhochschule des Mittelstands ist es der FHM eine besondere Verpflichtung, den Studiengang auf die Anforderungen des Mittelstands auszurichten.

Das Konzept sieht vor, dass Absolventen IT-Infrastrukturen strategisch gestalten können und erkennen können, welche Maßnahmen und Veränderungen notwendig sind, um Prozesse durch IT effizient zu unterstützen. Basiswissen über die IT-Sicherheit sowie IT-Recht sind hierbei nach Ansicht der Hochschule unumgänglich. Darüber hinaus stellt die Datenanalyse eine wesentliche Kernkompetenz für die Hochschule dar, Mitarbeiter sollen in der Lage sein, Auswertungen zu lesen oder diese nach eigener Notwendigkeit zu erstellen.

Das Konzept sieht folgende Qualifikationsziele für den Studiengang vor:

- Planung, Organisation und Kontrolle von Digitalisierungsprozessen in Unternehmen

- Übernahme von Führungspositionen im Aufgabenfeld Digital Business Management
- Prozessoptimierung durch den Einsatz digitaler Technologien
- Konzeption und Koordination von Marketingaufgaben mit Hilfe digitaler Technologien
- Übernahme planerischer und koordinierender Aufgaben im digitalen Innovationsmanagement
- Interne Beratung der Geschäftsführung zu Digitalisierungsstrategien
- Unternehmensentwicklung im Kontext digitaler Geschäftsstrategien
- Konzeption und Gestaltung der unternehmensspezifischen Arbeitswelt 4.0
- Übernahme von Projektleitungspositionen mit Fokus auf Digitalisierungsprojekte

Das Konzept sieht vor, die Studierenden für eine ganzheitliche, branchenübergreifende Be- trachtung der Digitalisierung und ihrer Einsatzmöglichkeiten insbesondere mit Fokus auf mittelständische Unternehmen zu qualifizieren und dadurch die Berufsbefähigung zu fördern. Angesichts von dynamischen Entwicklungen im Zuge der „vierten industriellen Revolution“ hat die Hochschule das Ziel, Fachleute zur Verfügung zu stellen, die Innovationen und technologische Weiterentwicklungen verstehen und auf Managementebene fördern können, die Optimierungsmöglichkeiten erkennen und die Veränderung von Prozessen steuern. Hierbei sollen die Absolventen zu Generalisten werden. Die Berufsbefähigung der Studierenden soll des Weiteren durch eine ausgeprägte Praxisphase von 24 Wochen, das sogenannte „Studi- um in der Praxis“, sowie den Einsatz von Case Studies und Projektarbeiten gefördert werden.

Auch die Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe wird nach Darstellung der Hochschule im Curriculum des Studienganges berücksichtigt. Hierzu soll insbesondere das Modul „Stu- dium Generale“ beitragen. Das Modul dient dazu, die Wirkungszusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungen der Gesellschaft an den Schnittstellen von Ökonomie und Sozial- und Kulturgeschichte aufzuzeigen. Hier werden Unterneh- mensethik, Unternehmensphilosophie und Corporate Social Responsibility behandelt, um Studierenden zur bürgerschaftlichen Teilhabe zu befähigen.

Die Hochschule hat nach eigenen Angaben den Studiengang am Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse ausgerichtet und soll neben den Fachkompetenzen auch systemische, instrumentale und kommunikative Kompetenzen vermitteln.

Die Fachkompetenzen sollen in den Modulen vermittelt werden, die den Bereichen der all- gemeinen Wirtschaftskompetenz sowie der Fachkompetenz (Digital Business Kompetenz) zuzuordnen sind. Hier sollen die Studierenden einen Überblick über das Fachgebiet erhalten und ein kritisches Verständnis der Theorien, Prinzipien und Methoden der Betriebswirtschaft sowie des Digital Business Managements erwerben.

Die systemische Kompetenz beschreibt die Fähigkeit, systematisch Informationen zu sam- meln und wissenschaftlich fundierte Urteile aus diesen abzuleiten. Diese Kompetenz ist nach eigener Darstellung das Qualifikationsziel der Module „Wissenschaftliches Arbeiten I und II“. Sie wird darüber hinaus durch die Erstellung der Praxis-Arbeit und der Bachelor-Arbeit wei- terhin gefördert.

Die instrumentale Kompetenz, d.h. die Fähigkeit, das fachliche Wissen nach Abschluss des Studiums im Beruf anzuwenden, soll laut Aussage der Hochschule durch alle Module geset- tigt werden und ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Metho- den des Fachgebietes fördern.

Die kommunikativen Kompetenzen, die die Studierenden dazu befähigen, erfolgreich mit internen und externen Kunden, Führungskräften, Kollegen und Mitarbeitern zu kommunizie- ren, sollen explizit in den Modulen „Wirtschaftsenglisch I“, „Wirtschaftsenglisch II“ und „Selbstmanagement und Selbstmarketing“ gefördert werden.

Alle Studiengänge

Die Hochschule hat in ihrem Leitbild gendergerechte Lehre und Forschung verankert und ihre Prozesse dementsprechend interkulturell und diskriminierungsfrei gestaltet. So will die Hochschule gendergerechtes Lehren durch die Didaktik, Lehrmaterialien sowie durch Leistungsbewertung und Evaluation sicherstellen und alle Studierenden gleichermaßen und unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Lebenslage in den Lehralltag einbeziehen. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist in § 6 Abs. 8 der Bachelor-Prüfungsordnung geregelt. Des Weiteren ist die Inanspruchnahme von Schutzzeiten in § 6 Abs. 9 der Bachelor-Prüfungsordnung fixiert.

Die Studiengänge an der FHM sind nach dem Kompetenzmodell KODE® nach Heyse und Erpenbeck ausgerichtet, welches insbesondere den Bereich der Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung berücksichtigt. Die Bewerberauswahl erfolgt anhand eines Gesamtbildes der Persönlichkeit, welches im Auswahlverfahren ermittelt wird. Zum Ende des Studiums besteht die Möglichkeit das Verfahren noch einmal zu durchlaufen und die individuelle Kompetenzentwicklung, z.B. auch im Hinblick auf die persönliche Karriereplanung, zu reflektieren.

Die wissenschaftliche Befähigung der Studierenden soll insbesondere in den Modulen „Wissenschaftliches Arbeiten“ sowie durch die Erstellung der SiP-Arbeit im Anschluss an die Praxisphase „Studium in der Praxis“, die sich über zwei Trimester erstreckt, und durch die Erstellung der Bachelor-Thesis sichergestellt werden.

Die FHM bietet Studiengänge in Teilzeit an. Diese Studien-Angebote können nicht nur berufsbegleitend, sondern auch „familienbegleitend“, so z.B. im Rahmen der Elternzeit genutzt werden. Im Rahmen des Teilzeit-Angebots fußt die Studienorganisation auf dem Blended-Learning-Konzept der FHM, das mit Hilfe des FHM-E-Campus TraiNex durchgeführt wird. Unterschiedliche persönliche Voraussetzungen der Studierenden hinsichtlich der beruflichen und familiären Situation können so besser berücksichtigt werden.

Bewertung:

Die Qualifikationsziele der Studiengänge umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studiengänge tragen den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse Rechnung.

Auf der Ebene der Studiengänge werden die Konzepte der Hochschule zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Studierende mit Kindern, umgesetzt.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Zielsetzung	x		

2 Zulassung

Die Zulassungsvoraussetzungen und -bedingungen für die Bachelor-Studiengänge sind in der Prüfungsordnung (PO) in § 3 definiert. § 4 PO regelt das Auswahlverfahren. Voraussetzung für die Aufnahme des Bachelor-Studiums ist die Allgemeine Hochschulreife, die Fachhochschulreife oder eine von der zuständigen staatlichen Stelle als hochschulzugangsberechtigt anerkannte Vorbildung. Die Zulassungsbedingungen sowie die Bestandteile des

Auswahlverfahrens sind auf der Homepage, den entsprechenden Ordnungen und in den Informationsbroschüren veröffentlicht. Das Auswahlverfahren und der Bewerbungsprozess werden in einer Informationsveranstaltung und in persönlichen Gesprächen im Vorhinein erläutert. Darüber hinaus wurde ein Online-Bewerbungsportal erstellt, welches den Bewerbern ermöglicht, die Bewerbungsunterlagen mittels Online-Formular zu senden.

Aufbauend auf der Prüfung der Zulassungsbedingungen führt die Hochschule ein hochschulinternes Auswahlverfahren durch, mit dem sie zum einen die Rate der Fehlentscheidungen bei der Studienwahl reduzieren möchte sowie eine möglichst große Übereinstimmung zwischen dem Profil der Studiengänge und dem Fähigkeits- und Interessenprofil der Studienbewerber schaffen möchte. Darüber hinaus nennt die Hochschule als weitere Gründe die Herstellung einer ersten Bindung zwischen Professoren und Studienbewerbern sowie die Diagnose bestehender Defizite sowie die Beratung zur Behebung dieser vor Studienantritt.

Nach Eingang der Bewerbungsunterlagen prüft die Bewerbungskommission, ob die schriftlichen Bewerbungsunterlagen den formalen Voraussetzungen genügen. Wenn der Bewerber keine Fachhochschulreife oder eine von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannte Vorbildung besitzt, erhält er eine Absage. Diese Absage erfolgt schriftlich unter Verweis auf die Nichterfüllung der genannten Zulassungsvoraussetzungen.

Das Auswahlverfahren beinhaltet folgende Elemente:

- ein individuelles Vorstellungs- und Informationsgespräch zur Überprüfung der Eignung (Motivation, fachliche Orientierung, durch das Studium angestrebte Ziele),
- Englisch-Test,
- Mathematik-Test,
- Gruppenaufgabe/Assessment-Center,
- fachspezifische Aufgabe (schriftliche Bearbeitung einer Fragestellung zu einem allgemeinen betriebswirtschaftlichen Thema/ bei Digital Business Management mit Digitalisierungsbezug),
- die Teilnahme am Kompetenzdiagnostik- und -entwicklungsverfahren KODE®.

Im Rahmen des Auswahlverfahrens wird ein Englischtest eingesetzt. Er soll dazu dienen, das sprachliche Niveau der Bewerber festzustellen und Bewerbern mit sprachlichen Defiziten die Möglichkeit zu bieten, diese vor Beginn des Studiums z.B. durch die Teilnahme an einem Englischkurs oder durch einen Auslandsaufenthalt o.ä. auszuräumen. Im Falle sprachlicher Defizite wird die Zulassung zum Studium an die Erfüllung der Auflage zur Behebung der sprachlichen Defizite gebunden.

In allen Studiengängen kommt darüber hinaus ein Mathematik-Test für die Feststellung des mathematischen Niveaus zum Einsatz, bei dem im Falle von definierten Defiziten die Zulassung zum Studium mit der Erfüllung von Auflagen zur Behebung verbunden ist.

Eine Definition der entsprechenden Level beider Test, die die Studierenden für eine Zulassung vorweisen müssen, liegt nicht in den jeweiligen Ordnungen vor.

Nach der formalen Prüfung erfolgt das Auswahlverfahren, das möglichst in fachspezifischen Gruppen durchgeführt wird und nach dessen Abschluss der Bewerber innerhalb von 15 Werktagen eine Mitteilung über Zulassung, Zulassung mit Auflagen (wenn Anforderungen der Hochschule vor Studienbeginn vom Studienbewerber noch erfüllt werden können) oder Absage erhält. Die Auswahlverfahren an der FHM werden ausschließlich von den hauptamtlichen Professoren durchgeführt und abgenommen.

Im Rahmen des Bewerbungs- und Zulassungsverfahrens können Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen einen Antrag auf Nachteilsausgleich stellen. Damit

kann den Bewerbern ermöglicht werden, behinderungs- oder krankheitsbedingte Nachteile auszugleichen.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar dargelegt. Die nationalen Vorgaben sind berücksichtigt. Die Gutachter **empfehlen**, die Definition des erforderlichen Mathematik- sowie Englisch-Levels aus Transparenzgründen in den entsprechenden Ordnungen zu veröffentlichen. Die Hochschule hat im Rahmen der Stellungnahme angegeben, dass alle Studiengänge nach dem Kompetenzmodell KODE nach Heyse und Erpenbeck ausgerichtet sind und die Inhalte des Auswahlverfahrens öffentlich und transparent auf der Internetseite des jeweiligen Studienganges für alle Studieninteressierten dargestellt werden. Dies bezieht sich jedoch nicht auf die Aufführung in den entsprechenden Ordnungen, weswegen die Gutachter die Empfehlung aufrecht erhalten.

Das Zulassungs- bzw. Auswahlverfahren ist transparent und gewährleistet die Gewinnung qualifizierter Studierender entsprechend der Zielsetzung der Studiengänge. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist sichergestellt.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.1 Zulassungsbedingungen	x		
2.2 Auswahl- und Zulassungsverfahren	x		

3 Inhalte, Struktur und Didaktik

3.1 Inhaltliche Umsetzung

Betriebswirtschaft

Das FHM Kompetenzmodell bildet den logischen Rahmen des Curriculums mit der Unterscheidung zwischen den Bereichen

- der „allgemeinen Wirtschaftskompetenz“,
- der „speziellen Wirtschaftskompetenz“,
- der „personalen und sozialen Kompetenz“ und
- der „Aktivitäts- und Handlungskompetenz“.

Mit dem Studium anhand der vier Kompetenzfelder sollen Kenntnisse, Handlungskompetenzen und reflexive Fähigkeiten erworben werden, die sowohl fachlich-berufspraktisch als auch sozial-interaktiv im Beruf von Bedeutung sind.

Das Curriculum besteht aus folgenden Inhalten:

(Vollzeit)

Kennung	Modul & Kompetenzbereiche	Studienjahr		1. Jahr				2. Jahr				3. Jahr				Ust	CP	Student Workload*		
		Credit Points pro Jahr		1. Trimester		2. Trimester		3. Trimester		4. Trimester		5. Trimester		6. Trimester						
		Credit Points pro Trimester		GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP			
I Allgemeine Wirtschaftskompetenz																				
Ba-BW-AW-01	Betriebswirtschaftslehre I	30	2	30	3	30	3	1										90	8	240
Ba-BW-AW-02	Betriebswirtschaftslehre II	30	5	1														30	5	150
Ba-BW-AW-03	Vollwirtschaftsfachrehe I																	30	5	150
Ba-BW-AW-04	Vollwirtschaftsfachrehe II																	30	5	150
Ba-BW-AW-05	Unternehmensführung																	60	6	180
Ba-BW-AW-06	Marketing & Vertrieb I	45	5	1														45	5	150
Ba-BW-AW-07	Grundlagen des Rechnungswesens	30	2	30	3	1												60	5	150
Ba-BW-AW-08	Controlling																	60	5	150
Ba-BW-AW-09	Wirtschaftsrecht	30	5	1														30	5	150
Ba-BW-AW-10	Wirtschaftsmathematik/Statistik	30	4	30	2	1												60	6	180
II Endogenförmische Kompetenz (Unternehmensführung)																			495	55
Ba-BW-FK-01	Mittelstandsmanagement (Unternehmensführung)																	45	5	150
Ba-BW-FK-02	Marketing & Vertrieb II	45	5	1														45	5	150
Ba-BW-FK-03	Beschaffung, Produktion und Logistik																	60	5	150
Ba-BW-FK-04	Kundenbeziehungsmanagement	45	5	1														45	5	150
Ba-BW-FK-05	Rechnungswesen II																	30	5	150
Ba-BW-FK-06	Personalmanagement & Arbeitsrecht	30	5	1														15	1	30
Ba-BW-FK-07	Projektmanagement																	45	5	150
Ba-BW-FK-08	Einführung SAP																	30	5	150
Ba-BW-FK-09	Innovations- und Change Management																	45	5	150
Ba-BW-FK-10	Digitale Wertschöpfungsprozesse																	60	6	180
Ba-BW-FK-11	Steuerrecht																	90	9	270
Ba-BW-FK-12	Projektarbeit	0	0	0	30	5	1	90	10	2	0	0	45	7	0	75	6	1	210	5
III Personale & Soziale Kompetenz																			60	5
Ba-BW-FK-13	Wirtschaftsprüfung I	30	1	15	1	30	4	1										75	6	180
Ba-BW-FK-14	Wirtschaftsprüfung II																	45	5	150
Ba-BW-FK-15	Selbstmanagement & Selbstmarketing	30	5	1														30	5	150
Ba-BW-FK-16	Teammanagement, Präsentation, Moderation & Verhandeln																	45	5	150
Ba-BW-FK-17	Studium Generale																	60	5	150
IV Aktivitäts- und Handlungskompetenz																			780	
Ba-BW-AH-01	Studium in der Praxis (SP)																	120	30	900
Ba-BW-AH-02	Wissenschaftliches Arbeiten I: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	30	5	1														30	5	150
Ba-BW-AH-03	Wissenschaftliches Arbeiten II: Empirische Forschungsmethoden																	45	5	150
Ba-BW-AH-04	Businessplanentwicklung & Digitale Geschäftsmodelle																	60	6	240
Bachelor Thesis (Bachelorarbeit & Kolloquium)																			1440	
		180	22	3	210	23	4	210	25	6	60	20	0	180	25	2	300	29	6	240
																		12	1	0
																	1835	210	6300	

Legende:

GS = Gesamtsitzstunden/Trimester, CP = Credit Point, MP = Modulpunkt, Ust = Unterrichtsstunden

(Teilzeit)

Den ersten Schwerpunkt bildet als Basis der Gesamtausbildung der Bereich der „allgemeinen Wirtschaftskompetenz“. Hier werden Kenntnisse unter anderem in den Modulen „Betriebswirtschaftslehre“, „Volkswirtschaftslehre“, „Unternehmensführung“ sowie „Marketing & Vertrieb“ vermittelt. In Anlehnung an den klassisch-betriebswirtschaftlichen Planungskreislauf sollen im Studiengang die BWL-Situationsanalyse, Strategie und Ziele und deren Umsetzung verstanden sein und angewendet werden können. Die Module „Grundlagen des Rechnungswesens“, „Controlling“, „Wirtschaftsrecht“ sowie „Wirtschaftsmathematik & Statistik“ sollen die vorherigen Module ergänzen.

Der Bereich der „speziellen Wirtschaftskompetenz“ baut auf den oben genannten Studieninhalten auf und vertieft bzw. ergänzt diese. Das Modul „Mittelstandsmanagement“ soll Kenntnisse, die speziell im Umfeld der mittelständischen Wirtschaft benötigt werden, vermitteln. Modul „Marketing & Vertrieb II“ ergänzt die operativen Kenntnisse aus der Grundlagenvorlesung um spezifische Kenntnisse des strategischen Marketings und der Marktforschung. „Beschaffung, Produktion und Logistik“ ergänzt die Grundlagenkenntnisse aus der Betriebswirtschaftslehre mit Fokus auf den Einstieg in die Produktionsprozesse. Im Modul „Kundenbeziehungsmanagement“ wird speziell der Bereich des Relationship Marketings vertieft, während sich das Modul „Rechnungswesen II“ auf die Bilanzanalyse konzentriert. „Personalmanagement & Arbeitsrecht“ soll in Ergänzung zur Unternehmensführung detaillierte Kenntnisse für die Personalführung vermitteln, während das Modul „Projektmanagement“ die betriebswirtschaftliche Abfolge in der Ablaufplanung von Projekten fokussiert. „Einführung SAP“ soll der Vermittlung von SAP-Grundlagen dienen, da die Software in den meisten Unternehmen an unterschiedlichen Stellen eingesetzt wird und Grundkenntnisse somit von Vorteil sind. Das Modul „Innovations- und Change Management“ soll Ansätze im Innovationsmanagement sowie die sich aus Innovationen und sonstigen Veränderungen ergebenden Prozesse beschreiben. Das Modul „Digitale Wertschöpfungsprozesse“ skizziert detailliert die Veränderungen in der Wertschöpfungskette durch Aspekte der Digitalisierung und Industrie 4.0. Im Modul „Steuerrecht“ werden detaillierte Kenntnisse des Unternehmenssteuerrechts vermittelt, während das abschließende Modul „Projektarbeiten“ die o.g. Kenntnisse im Rahmen eines übergreifenden Projektes vereinen und anwenden soll.

Parallel zur Vermittlung von managementbezogenem Wissen und fachbezogenen Anwendungskompetenzen sieht der Studiengang die Vermittlung von Selbstorganisationsfähigkeiten und Handlungskompetenzen wie z.B. in Modul „Selbstmanagement und Selbstmarketing“ in den Kompetenzbereichen „personale und soziale Kompetenz“ sowie „Aktivitäts- und Handlungskompetenz“ vor. In dem Modul „Teammanagement, Präsentation & Moderation“ sollen die Studierenden die entsprechenden Grundlagen zur Team- und Personalführung erlernen. Die Module „Wirtschaftsenglisch I und II“, Methodenkompetenzen wie „Wissenschaftliches Arbeiten I und II“, das Modul „Businessplanentwicklung und Digitale Geschäftsmodelle“ sowie das „Studium in der Praxis“ runden nach Ansicht der Hochschule die Qualifikationen im Bereich der „Aktivitäts- und Handlungskompetenz“ ab.

Handwerksmanagement

Das FHM Kompetenzmodell bildet den logischen Rahmen des Curriculums mit der Unterscheidung zwischen den Bereichen

- der „allgemeinen Wirtschaftskompetenz“,
- der „Handwerksmanagement- Kompetenz“,
- der „personalen und sozialen Kompetenz“ und
- der „Aktivitäts-und Handlungskompetenz“.

Mit dem Studium anhand der vier Kompetenzfelder sollen Kenntnisse, Handlungskompetenzen und reflexive Fähigkeiten erworben werden, die sowohl fachlich-berufspraktisch als auch sozial-interaktiv im Beruf von Bedeutung sind. Die berufsbezogenen Grundlagen beinhalten die Inhalte des Betriebswirts des Handwerks (HWK), die ein betriebs- und volkswirtschaftliches Fachwissen umfassen.

Das Curriculum besteht aus folgenden Inhalten:

(Vollzeit)

Legende:

CP = Credit Point, GS = Gesamtstunden, MP = Modulprüfung, WL = Studentenstunden/Trimester

(Teilzeit)

Semester	Credit Points pro Jahr	Studiensemester												Studiensemester												
		1. Jahr				2. Jahr				3. Jahr				4. Jahr				1. Jahr				2. Jahr				
Credit Points pro Trimester		1. Trimester		2. Trimester		3. Trimester		4. Trimester		5. Trimester		6. Trimester		7. Trimester		8. Trimester		9. Trimester		10. Trimester		11. Trimester		12. Trimester		
Kennung		GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	VL
Module & Kompetenzbereiche																										
Allgemeine Wirtschaftskompetenz		45	2	45	4	4																				
BA-HM-AW-01																										
BA-HM-AW-02																										
BA-HM-AW-03		75	7	1																						
BA-HM-AW-04																										
BA-HM-AW-05		30	3	30	1																					
BA-HM-AW-06																										
BA-HM-AW-07																										
BA-HM-AW-08																										
BA-HM-AW-09																										
Summen		165	15	1	180	15	2	120	13	3	75	6	0	30	5	2	30	5	1	0	0	0	0	0	0	0
II Handelswirtschaftsmanagement-Kompetenz																										
BA-HM-FK-01																										
BA-HM-FK-02																										
BA-HM-FK-03																										
BA-HM-FK-04																										
BA-HM-FK-05																										
Summen		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
III Personale- und soziale Kompetenz																										
BA-HM-PS-01																										
BA-HM-PS-02																										
BA-HM-PS-03																										
BA-HM-PS-04																										
Summen		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
IV Altknow.- und Handlungskompetenz																										
BA-HM-AH-01																										
BA-HM-AH-02																										
BA-HM-AH-03																										
BA-HM-AH-04																										
BA-HM-AH-05																										
Summen		165	15	1	180	15	2	135	15	3	165	15	4	150	15	3	135	15	2	135	15	4	150	15	3	165

Legende:
CP = Credit Point, GS = Gesamtstundenzahl, MP = Modulprüfung, VL = Studenten Workload, WS = Wochenstunden/Termsemester

Im Bereich der „Handwerksmanagement-Kompetenz“ stehen folgende Module mit entsprechenden Themenkomplexen im Zentrum:

- „Normatives Handwerksmanagement“: Unternehmenspolitik - Unternehmensleitbild - Unternehmenskultur - Unternehmensidentität
- „Strategisches Handwerksmanagement“: Strategieprämissen - Strategieformulierung - Strategieimplementierung
- „Operatives Handwerksmanagement“: Wissensmanagement - Planung und Kontrolle - Organisation und Personal
- „Regulatives Handwerksmanagement“: Controlling - Projektmanagement.

Zusätzlich werden nach Angaben der Hochschule in Ergänzung zu den o.g. Modulen die betrieblichen Wertschöpfungsfunktionen durch das Modul „Leistungsverwertungsprozesse“ mit einem Fokus auf den Themen Ausschreibungs-/Angebotsmanagement sowie Marketing-/Kundenbeziehungsmanagement komplettiert. Insbesondere dieser Bereich der Kompetenzen soll die Studierenden in ihrem späteren Berufsleben zu Fach- und Führungskräften im Handwerk und Mittelstand qualifizieren.

Parallel zur Vermittlung der fachbezogenen Kompetenzen erlernen die Studierenden in den Kompetenzbereichen „personale und soziale Kompetenz“ sowie „Aktivitäts- und Handlungskompetenz“ Selbstorganisationsfähigkeiten und Handlungskompetenzen wie z.B. in Modul „Selbstmanagement und Selbstmarketing“. In dem Modul „Teammanagement, Präsentation & Moderation“ sollen die Studierenden die entsprechenden Grundlagen zur Team- und Personalführung erwerben. Um unternehmerisches Denken und Handeln erfahrbar zu machen, soll in Modul „Unternehmensgründung“ grundlegendes Wissen vom Entwickeln einer Geschäftsidee über das Erstellen eines Unternehmenskonzepts bis hin zum wirtschaftlich tragfähigen Business-Plan vermittelt werden. Jeder Studierende der FHM gründet so in der Theorie einmal ein eigenes Handwerksunternehmen. Die Module „Wirtschaftsenglisch I“, „Wissenschaftliches Arbeiten“ sowie das „Studium in der Praxis“ runden nach Angaben der Hochschule die Qualifikationen im Bereich der „Aktivitäts- und Handlungskompetenz“ ab.

Digital Business Management

Das FHM Kompetenzmodell bildet den logischen Rahmen des Curriculums mit der Unterscheidung zwischen den Bereichen

- der „allgemeinen Wirtschaftskompetenz“,
- der „Digital Business Kompetenz“,
- der „personalen und sozialen Kompetenz“ und
- der „Aktivitäts- und Handlungskompetenz“.

Mit dem Studium anhand der vier Kompetenzfelder sollen Kenntnisse, Handlungskompetenzen und reflexive Fähigkeiten erworben werden, die sowohl fachlich-berufspraktisch als auch sozial-interaktiv im Beruf von Bedeutung sind. Durch die Vermittlung der Fachkompetenzen sollen den Studierenden Kenntnisse und Fähigkeiten in Fachgebieten der Betriebswirtschaft und des Digital Business Managements vermittelt werden.

Das Curriculum besteht aus folgenden Inhalten:

(Vollzeit)

Kennung	Module & Kompetenzbereiche	Studienjahr		1. Jahr				2. Jahr				3. Jahr				Ustd	CP	Student Workload*		
		Credit Points pro Jahr		Trimester		1. Trimester		2. Trimester		3. Trimester		4. Trimester		5. Trimester		6. Trimester				
		Credit Points pro Trimester		GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP			
I Allgemeine Wirtschaftskompetenz																				
BA-DB-AW-01	Betriebswirtschaftslehre	30	1	30	2	30	5	1										90	8	200
BA-DB-AW-02	Volkswirtschaftslehre - Mikro- und Makroökonomie	45	5	1														45	5	125
BA-DB-AW-03	Marketing & Vertrieb																	45	5	125
BA-DB-AW-04	Grundlagen des Rechnungswesens																	60	5	125
BA-DB-AW-05	Personalmanagement & Arbeitsrecht																	45	5	125
BA-DB-AW-06	Wirtschaftsmathematik/Statistik	30	2	30	4	1												60	6	150
	II Digital Business Kompetenz:																	345	34	850
BA-DB-DK-01	Grundlagen Wirtschaftsinformatik und Systementwicklung	60	5	1														60	5	125
BA-DB-DK-02	Datenbanken und Datenanalyse																	30	5	125
BA-DB-DK-03	Wirtschafts- und IT Recht																	45	5	125
BA-DB-DK-04	IT Service & Security Management																	60	6	150
BA-DB-DK-05	Big Data Management																	60	5	125
BA-DB-DK-06	Digitale Kommunikation und Marketing																	60	5	125
BA-DB-DK-07	Digitale Wertschöpfungsprozesse																	60	5	125
BA-DB-DK-08	Virtuelle Zusammenarbeit und Teammanagement																	45	5	125
BA-DB-DK-09	Innovations- und Change Management																	60	6	150
BA-DB-DK-10	Innovation Project Management & Entrepreneurship																	45	5	125
BA-DB-DK-11	Digital Innovation Lab																	60	5	125
BA-DB-DK-12	Projektkarriere "Digital Business"																	75	8	200
	III Personale & Soziale Kompetenz:																	660	65	1625
BA-DB-P-01	Wirtschaftsenglisch I																	75	6	150
BA-DB-P-02	Wirtschaftsenglisch II																	45	5	125
BA-DB-P-03	Selbstmanagement & Selbstmarketing																	30	5	125
BA-DB-P-04	Studium Generale																	60	5	125
	IV Aktivitäts- und Handlungskompetenz:																	210	21	525
BA-DB-AH-01	Studium in der Praxis (SIP)																	120	30	750
BA-DB-AH-02	Wissenschaftliches Arbeiten I: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten																	30	5	125
BA-DB-AH-03	Wissenschaftliches Arbeiten II: Empirische Forschungsmethoden																	45	5	125
BA-DB-AH-04	Businessplanentwicklung & Digitale Geschäftsmodelle																	60	8	200
	Bachelor Thesis (Bachelorarbeit & Kolloquium)																	1200	48	
																		1470	180	4500

GS = Gesamtstunden/Trimester, CP = Credit Point, MP = Modulprüfung, Ust = Unterrichtsstunden

Legende:

(Teilzeit)

Kennung	Studienjahr	1. Jahr				2. Jahr				3. Jahr				4. Jahr				Student Workload*				
		Credit Points pro Trimester		45		3. Trimester		45		5. Trimester		45		6. Trimester		45		7. Trimester				
		15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	
	Module & Kompetenzerbereiche	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	
	Allgemeine Wirtschaftskompetenz	30	1	30	4	30	3	1														
BA-DB-AW-01	Betriebswirtschaftslehre	30	1	30	4	30	3	1														
BA-DB-AW-02	Volkswirtschaftslehre - Mikro- und Makroökonomie					30	1	15	4	1												
BA-DB-AW-03	Marketing & Vertrieb																					
BA-DB-AW-04	Grundlagen des Rechnungswesens					30	1	30	4	1												
BA-DB-AW-05	Personalsmanagement & Arbeitsrecht																					
BA-DB-AW-06	Wirtschaftsmathematik/Statistik	30	4	30	2	1		90	5	1	45	8	2	0	0	0	0	45	5	1	15	4
	Digital Business Kompetenz	60	5	0	60	6	1														30	1
	Grundlagen Wirtschaftsinformatik und Systementwicklung	30	3	30	2	1															15	4
	Datenbanken und Datenanalyse					30	5	1													0	0
	BA-DB-DI-02																				60	5
	BA-DB-DI-03																				30	5
	BA-DB-DI-04																				125	125
	BA-DB-DI-05																				45	5
	BA-DB-DI-06																				60	6
	BA-DB-DI-07																				60	5
	BA-DB-DI-08																				60	5
	BA-DB-DI-09																				30	5
	BA-DB-DI-10																				125	125
	BA-DB-DI-11																				45	5
	BA-DB-DI-12																				60	6
	BA-DB-P5-01																				45	5
	BA-DB-P5-02																				60	6
	BA-DB-P5-03																				30	5
	BA-DB-P5-04																				125	125
	IV																				0	0
	Aktivitäts- und Handlungskompetenz																				525	0
	BA-DB-AH-01																				120	30
	BA-DB-AH-02																				750	0
	BA-DB-AH-03																				30	5
	BA-DB-AH-04																				125	125
	Bachelor Thesis (Bachelorarbeit & Kolloquium)	150	15	1	135	15	3	180	15	3	135	15	4	45	15	0	75	15	1	12	1	
																				300	300	
																				1470	180	
																				4500	0	

Legende:

GS = Gesamtschulnoten/Trimester, CP = Credit Point, MP = Modulprüfung, Ust = Unterrichtsstunden

Im Bereich der „allgemeinen Wirtschaftskompetenz“ sieht das Studiengangskonzept die Vermittlung von betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen vor, die in den Modulen „Betriebswirtschaftslehre“, „Grundlagen des Rechnungswesens“, „Volkswirtschaftslehre – Mikro- und Makroökonomie“, „Personalmanagement & Arbeitsrecht“, „Marketing & Vertrieb“ sowie „Wirtschaftsmathematik/Statistik“ vermittelt werden sollen. Hier sollen die Studierenden einen wissenschaftlichen Überblick über das Fachgebiet der Betriebswirtschaft erhalten und ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden sowie ein ethisch motiviertes Verständnis der nachhaltigen Unternehmensführung und einer sozialverträglichen Technikgestaltung erlangen.

Der fachspezifische „Kompetenzbereich Digital Business“ fokussiert Inhalte, die die Prozesse der digitalen Transformation in Unternehmen thematisieren und soll die Studierenden unabhängig von einer spezifischen Branche für zukünftige Tätigkeiten als Generalisten qualifizieren. Erste Grundlagen dazu legen die Module „Grundlagen Wirtschaftsinformatik und Systementwicklung“ sowie „Datenbanken und Datenanalyse“. Gesetzliche Grundlagen sollen in Modul „Wirtschafts- und IT-Recht“ vermittelt werden, Grundlagen der IT-Infrastruktur und der IT-Sicherheit in Modul „IT Service & Security Management“. Der Umgang mit Daten soll Studierenden in Modul „Big Data Management“ fokussiert werden. Die Auswirkungen und Anwendungen der Digitalisierung entlang der gesamten betrieblichen Wertschöpfungskette und deren Unterstützungsprozessen werden in den Modulen „Digitale Kommunikation und Marketing“, „Digitale Wertschöpfungsprozesse“ und „Virtuelle Zusammenarbeit und Teammanagement“ gelehrt. Darüber hinaus werden weitere Qualifikationen in den Modulen „Digital Innovation Lab“, „Digital Project Management & Entrepreneurship“, „Innovations- und Change Management“ sowie „Projektarbeit Digital Business“ vermittelt.

Der dritte Bereich bezieht sich auf die „personale und soziale Kompetenz“, die durch die Module „Wirtschaftsenglisch I und II“ Sprachkompetenzen fördern soll und in den Modulen „Selbstmanagement & Selbstmarketing“ sowie „Studium Generale“ Formen der Selbstorganisation, -darstellung und der Kommunikation zum Gegenstand der Auseinandersetzung macht.

Der „Aktivitäts- und Handlungskompetenz-Bereich“ soll in den Modulen „Wissenschaftliches Arbeiten I und II“ und „Businessplanentwicklung & Digitale Geschäftsmodelle“ wissenschaftlich-theoretische und anwendungsorientierte praktische Aspekte der Arbeit zum Gegenstand machen. Den Theorie-Praxis-Transfer erhalten die Studierenden durch das integrierte 24-wöchige Praktikum im Rahmen der SiP-Arbeit „Studium in der Praxis“.

Alle Studiengänge:

Die Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts wird von der Hochschule unter anderem damit begründet, dass die Vermittlung quantitativer betriebs- und volkswirtschaftlicher Methoden den Studiengang nicht in signifikanter Weise prägt.

Alle Studienmodule schließen mit einer Modulprüfung ab. Die Modulprüfungen können in folgender Form durchgeführt werden:

- Klausurarbeiten
- Mündliche Prüfungen
- Praxisbezogene Projektarbeiten
- Referate mit schriftlicher Ausarbeitung
- Studienarbeiten/Hausarbeiten
- Berufspraktische Übungen

Die Form der jeweiligen Modulprüfung ist im Modulhandbuch geregelt.

Die Abschlussprüfung zum Studium, die durch Verteidigung der Abschlussarbeit in einem Kolloquium abgelegt wird, bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Studiums. Durch die Prüfung wird festgestellt, ob die Studierenden die für den Übergang in die Berufspraxis

notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben haben, die fachlichen Zusammenhänge überblicken und die Fähigkeit besitzen, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden.

Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen der Studiengänge angemessen Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Die Module sind inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Die definierten Lernergebnisse entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

Die Abschluss- und die Studiengangsbezeichnung entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Jedes Modul schließt mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1 Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1 Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.1.2 Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	x		
3.1.3 Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

3.2 Strukturelle Umsetzung

Betriebswirtschaft

Regelstudienzeit	VZ: 3 Jahre TZ: 4,5 Jahre
Anzahl der zu erwerbenden CP	210
Studentische Arbeitszeit pro CP	30
Anzahl der Module der Studiengänge	32 inkl. Bachelor-Arbeit
Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	Nicht vorhanden
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	12 CP (VZ: 2 Monate, TZ: 4 Monate)

Der Studiengang ist in der Vollzeit-Variante als Intensivstudiengang konzipiert. Die sich daraus ergebende erhöhte Belastung kann nach Angaben der Hochschule durch die Trimesterstruktur der Hochschule aufgefangen werden, da über das Jahr verteilt mehr Vorlesungswochen zur Verfügung stehen. Der Studiengang Betriebswirtschaft wird in einer Teilzeitvariante berufsbegleitend im Blended-Learning-Konzept und in einer Vollzeitvariante als Intensivstudiengang angeboten.

Für die Vollzeitvariante werden 70 ECTS-Punkte pro Jahr und für die Teilzeitvariante maximal 45 ECTS-Punkte pro Jahr vergeben.

Handwerksmanagement

Regelstudienzeit	VZ: 3 Jahre TZ: 4 Jahre
Anzahl der zu erwerbenden CP	180
Studentische Arbeitszeit pro CP	25
Anzahl der Module der Studiengänge	25 inkl. Bachelor-Arbeit
Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	Nicht vorhanden
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	12 CP (VZ: 2 Monate, TZ: 4 Monate)

Das Studiengangskonzept liegt in einer Teilzeitvariante im Blended-Learning-Konzept und in einer Vollzeitvariante vor. Für die Vollzeitvariante werden 60 ECTS Punkte pro Jahr und für die Teilzeitvariante 45 ECTS Punkte pro Jahr vergeben.

Die Hochschule bezeichnet diese Studiengangsdurchführung als triales Studium, welches an den Standorten Köln, Hannover und Schwerin durchgeführt wird. Eine reine Vollzeit-Variante bietet die Hochschule nicht an.

Grundsätzlich starten die Studierenden zunächst im Teilzeitstudium und absolvieren zeitgleich ihre Ausbildung. Nach der Gesellenprüfung folgt eine Phase des Vollzeitstudiums. Die Studierenden haben darüber hinaus die Möglichkeit, sich Inhalte aus dem Betriebswirt der Handwerkskammern anrechnen zu lassen und somit ihr Studium um ein Jahr zu verkürzen. Hierzu hat die Hochschule bei der Studiengangskonzeption in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Handwerkskammern zu Köln, Hannover und Schwerin die Inhalte einiger Module entsprechend der Inhalte des Betriebswirts der Handwerkskammern angeglichen, so dass eine Anrechnung möglich ist. Hierzu wurde keine Äquivalenzprüfung vorgelegt.

Digital Business Management

Regelstudienzeit	VZ: 3 Jahre TZ: 4 Jahre
Anzahl der zu erwerbenden CP	180
Studentische Arbeitszeit pro CP	25
Anzahl der Module der Studiengänge	26 inkl. Bachelor Thesis
Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	Nicht vorhanden
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	12 CP (VZ: 2 Monate, TZ: 4 Monate)

Der Studiengang Digital Business Management wird in einer Teilzeitvariante berufsbegleitend im Blended-Learning-Konzept und in einer Vollzeitvariante angeboten.

Für die Vollzeitvariante werden 60 ECTS-Punkte pro Jahr und für die Teilzeitvariante maximal 45 ECTS-Punkte pro Jahr vergeben.

Alle Studiengänge

	Wo geregelt in der Prüfungsordnung?
Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen	§ 10 Abs. 1-5
Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen	§ 10 Abs. 1-5
Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung	§ 3 Abs. 6

Studentische Arbeitszeit pro CP	§ 5 Abs. 7
Relative Notenvergabe oder Einstufungstabelle nach ECTS	§ 29 Abs. 1-2
Vergabe eines Diploma Supplements	§ 29 Abs. 1-2

Die Module sind nach einem einheitlichen Muster beschrieben, das die KMK Rahmenvorgaben berücksichtigen soll. Alle Module, so die Hochschule, werden mit einer Modulprüfung abgeschlossen. Die Modulbeschreibungen beinhalten Angaben zur Definition und Beschreibung des Moduls, zu seinen Qualifikationszielen, zu seinen Inhalten und seinen Lehrformen, zur Voraussetzungen für die Teilnahme, zu den Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten, zur Häufigkeit seines Angebots zum Arbeitsaufwand sowie zu seiner Dauer. Module, die aufeinander aufbauen, folgen zeitlich aufeinander, damit sich die Studierenden die für eine erfolgreiche Teilnahme notwendigen Qualifikationen und Kenntnisse aneignen können.

Die Verwendbarkeit aller Module ist im Modulhandbuch als „zugelassen für alle Bachelor Studiengänge der FHM“ aufgeführt. In welchen konkreten Studiengängen innerhalb der Hochschule welches Modul genau im Curriculum eines anderen Studienganges enthalten ist, wird nicht dezidiert aufgeführt.

Modulverantwortliche definiert die Hochschule formal nicht, der wissenschaftliche Studiengangsleiter verantwortet und koordiniert die Aktualität der Module, insbesondere der Module der „allgemeinen Wirtschaftskompetenz“ sowie des entsprechenden fachspezifischen Kompetenzbereichs. Die Befragung der Lehrenden während der BvO verdeutlichte den Gutachtern, dass es für die Kompetenzbereiche der „personalen und sozialen Kompetenz“ und der „Aktivitäts- und Handlungskompetenz“ für jeden einzelnen Standort entsprechende Verantwortliche gibt, die die Aktualität der Module überprüfen und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen. Für die Module der anderen beiden Kompetenzbereiche sind modulspezifisch ebenfalls Verantwortliche definiert.

Der obligatorische Praxisanteil des Studiums wird mit dem Modul „Studium in der Praxis“ abgebildet. Es ermöglicht einen Theorie-Praxis-Transfer und befähigt die Studierenden dazu, theoretisches Fachwissen auf Praxisprobleme anzuwenden. Als Leistungsnachweis wird eine Projektarbeit vorgelegt, die in einer mündlichen Prüfung verteidigt wird.

Zur Sicherstellung der Studierbarkeit hat die Hochschule folgende Maßnahmen ergriffen:

- Durch die Vorgabe von Studienplänen soll die Überschneidungsfreiheit von Modulen sichergestellt werden.
- Zur Einhaltung der festgelegten Studienzeiten hat die Hochschule das sogenannte Prüfungsmanagement eingeführt, dessen Ziel es ist, ab Beginn des letzten Studienjahres zu prüfen, ob eine bestimmte Zahl offener Prüfungen überschritten wurde. Sollte dies der Fall sein, sollen besondere Formen der individuellen Betreuung greifen, sodass alle weiteren Modulprüfungen termingerecht erbracht werden können.
- Die Module sind so konzipiert worden, dass eine das Modul umfassende Modulprüfung abgelegt werden kann. Außerdem besteht für die Studierenden die Möglichkeit, Modulprüfungen zu wiederholen. Zudem sind unterschiedliche Prüfungsformen vorgesehen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Prüfungswiederholung, die in der Prüfungsordnung geregelt ist.
- Die Ordnungen regeln die Belange von Studierenden mit Behinderungen, des Weiteren ist die Inanspruchnahme von Schutzzeiten in der Prüfungsordnung geregelt.
- Das Studienkonzept der FHM setzt auf eine persönliche Betreuung der Studierenden. Eine neu aufzunehmende Studiengruppe hat als Obergrenze die Teilnehmerzahl 40. Ist die Zahl der Bewerbungen höher, werden zeitgleich weitere Gruppen eingerichtet. So soll eine optimale Betreuung gewährleistet werden. Darüber hinaus hat jede Gruppe über das gesamte Studium hinweg einen eigenen Studiengruppenbe-

treuer. Neben inhaltlichen und organisatorischen Fragen stehen diese auch zur Unterstützung von Studierenden mit akuten Schwierigkeiten im Studienbetrieb zur Verfügung. Ziel ist dabei, bei Schwierigkeiten frühzeitig einzutreten und Angebote zur Unterstützung geben zu können.

- Im Rahmen der Studiengruppensicherung sowie im Rahmen der Durchführung der einzelnen Module wird in direkter Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden sichergestellt, dass keine übermäßige Arbeitsbelastung in einzelnen Modulen abverlangt wird. Wenn Gespräche auf mögliche Verzerrungen hinweisen, wird versucht, dem durch entsprechende Maßnahmen zeitnah entgegenzuwirken.
- Die Studierenden werden neben den qualitativen Rückmeldungen zu Lehrenden sowie Studiengruppensicherern quantitativ regelmäßig nach Selbstlernzeiten und ihrer Arbeitsbelastung befragt. Die Befragung findet nach Abschluss jedes Trimesters statt und wird onlinebasiert im TraiNex erhoben.

Die Vorgabe eines Studienplans soll die Überschneidungsfreiheit von Modulen sicherstellen. Um die Studierbarkeit zu überprüfen und Studierende beraten und unterstützen zu können, hat die Hochschule zur Einhaltung der vorgegebenen Studienzeiten ein Prüfungsmanagement eingeführt, deren Ziel es ist, für alle Studierenden ab Beginn des jeweils letzten Studienjahres kontinuierlich zu prüfen, ob eine bestimmte Zahl an offenen Modulprüfungen überschritten wurde. Wenn dies der Fall ist, sollen besondere Formen der individuellen Betreuung der Studierenden so wirksam werden, dass alle Modulprüfungen termingerecht erbracht werden können.

Das Studienkonzept der FHM setzt zudem auf eine persönliche Betreuung der Studierenden, was durch eine Obergrenze der Studiengruppen von 40 Teilnehmern erreicht wird. Ist die Zahl der Bewerbungen höher, werden zeitgleich weitere Gruppen eingerichtet. Jede Studiengruppe, die im Gruppenverbund das gesamte Studium durchläuft, wird von einem Studiengruppensicherer über das gesamte Studium begleitet. Als Studiengruppensicherer werden dabei fast ausschließlich die festangestellten Hochschullehrer der FHM eingesetzt. Neben inhaltlichen und organisatorischen Fragen stehen die Studiengruppensicherer auch zur Unterstützung von Studierenden mit akuten Schwierigkeiten im Studienbetrieb zur Verfügung.

Ziel ist dabei, bei Schwierigkeiten frühzeitig einzutreten und Angebote zur Unterstützung geben zu können. Befragungen zur studentischen Arbeitsbelastung wurden durchgeführt, die jedoch aufgrund der geringen Absolventenzahl und der geringen Rücklaufquote im Studiengang **Betriebswirtschaft** und **Handwerksmanagement** noch zu keinen belastbaren Ergebnissen geführt haben.

Bewertung:

Für alle Studiengänge

Die Struktur dient der Umsetzung der Curricula und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Die Studiengänge sind modularisiert; dabei sind (mit einer Ausnahme im Studiengang Betriebswirtschaft) die Workload-Angaben klar und nachvollziehbar hergeleitet. Vorgesehene Praxisanteile werden so gestaltet, dass ECTS Punkte erworben werden können. Module umfassen mindestens 5 ECTS Punkte. Die Studiengänge sind so gestaltet, dass sie Zeiträume für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust bieten.

Studiengang, Studienverlauf und Prüfungsanforderungen sind dokumentiert und veröffentlicht.

Es existiert eine rechtskräftige Prüfungsordnung, sie wurde einer Rechtsprüfung unterzogen. Die Vorgaben für die Studiengänge sind darin unter Einhaltung der nationalen und landes-

spezifischen Vorgaben umgesetzt. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Abschlussnote wird auch mit einer relativen Note angegeben.

Betriebswirtschaft

Die Gutachterstellten fest, dass im Modulhandbuch für Studierende nicht transparent aufgeführt ist, inwieweit die Module in anderen Studiengängen der Hochschule Einsatz finden. Im Rahmen der Stellungnahme gab die Hochschule dazu an, dass grundsätzlich die Module der allgemeinen Wirtschaftskompetenz, der personalen und sozialen Kompetenz sowie der Aktivitäts- und Handlungskompetenz fachbereichsübergreifend angeboten werden. Den Gutachtern erscheint vor allem in den fachspezifischen Modulen die Angabe „für alle Studiengänge der FHM“ nicht logisch. Die Hochschule führt weiterhin an, einen festen Studien- und Prüfungsplan zu haben und sofern ein Studierender nicht innerhalb der vorgegebenen Zeitplanung an einem Modul teilnehmen kann, ein individueller Ablaufplan erstellt wird. Aus Sicht der Gutachter entbindet das Bereitstellen eines Studien- und Prüfungsplanes die Hochschule jedoch nicht von der Vorgabe, dass in den Modulbeschreibungen transparent aufzuführen ist, für welche anderen Studiengänge das jeweilige Modul verwendet werden kann.

Daher empfehlen die Gutachter folgende **Auflage**:

Die Hochschule legt Modulbeschreibungen vor, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.

(Rechtsquelle: Ziff. 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben)

Die FHM weist in ihren Modulhandbüchern keine Modulverantwortlichen aus, informell gibt es jedoch Verantwortliche für entsprechende Module oder ganze Kompetenzbereiche. Da die Hochschule informell über Modulverantwortliche verfügt, **empfehlen** die Gutachter, diese Funktion ebenfalls im Modulhandbuch aufzuführen und entsprechend zu formalisieren.

Die Studierbarkeit der Vollzeit-Variante des Intensivstudienganges sowie der Teilzeit-Variante, die die Hochschule nicht als Intensiv-Studiengang anbietet, wird durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine adäquate und belastungsgemessene Prüfungsdichte und -organisation sowie Betreuungs- und Beratungsangebote nach Ansicht der Gutachter gewährleistet. Als besondere studienorganisatorische Maßnahmen zur Gewährleistung der Studierbarkeit des Studienganges in der Intensiv-Variante bewerten die Gutachter vor allem die persönliche Betreuung der Studierenden sowie die Bereitstellung eines Studienablaufplanes, der die Studierenden sowohl hinsichtlich Struktur als auch Studienplanung unterstützt.

Darüber hinaus werden die Studierenden nach dem Eindruck der Gutachter seitens der Lehrenden und der Verwaltung überdurchschnittlich gut betreut. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Eine plausible Workloadberechnung wurde von der Hochschule vorgelegt, die Gutachter **empfehlen**, aufgrund der Neuerungen innerhalb des Studienganges und die Aufstockung des Workloads, den Workload weiterhin im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation abzufragen und gegebenenfalls entsprechende Vorkehrungen zu treffen.

Handwerksmanagement

Die Modulbeschreibungen enthalten nicht alle erforderlichen Informationen gemäß KMK-Strukturvorgaben. So ist für Studierende nicht transparent aufgeführt, welches Modul in anderen Studiengängen innerhalb der Hochschule durchgeführt wird. Im Rahmen der Stellungnahme gab die Hochschule dazu an, dass grundsätzlich die Module der allgemeinen Wirtschaftskompetenz, der personalen und sozialen Kompetenz sowie der Aktivitäts- und Handlungskompetenz fachbereichsübergreifend angeboten werden. Den Gutachtern erscheint vor allem in den fachspezifischen Modulen die Angabe „für alle Studiengänge der FHM“ nicht logisch. Die Hochschule führt weiterhin an, einen festen Studien- und Prüfungsplan zu haben und sofern ein Studierender nicht innerhalb der vorgegebenen Zeitplanung an einem Modul teilnehmen kann, ein individueller Ablaufplan erstellt wird. Aus Sicht der Gutachter entbindet das Bereitstellen eines Studien- und Prüfungsplanes die Hochschule jedoch nicht von der Vorgabe, dass in den Modulbeschreibungen transparent aufzuführen ist, für welche anderen Studiengänge das jeweilige Modul verwendet werden kann.

Die Hochschule hat bezüglich der Module, die durch den Betriebswirt der Handwerkskammern angerechnet werden können, keine Äquivalenzprüfung vorgelegt. Aufgrund der Darstellung während der BvO haben die Gutachter den Eindruck gewinnen können, dass die Struktur hinsichtlich der Abläufe und Inhalte, wie sie real durchgeführt wird, angemessen durchgeführt wird. Im Rahmen der Stellungnahme hat die Hochschule eine Äquivalenzprüfung nachgereicht. Aus diesem Dokument geht nicht eindeutig hervor, woher die Inhalte der angefügten Tabelle stammen. Nach Ansicht der Gutachter passen auch die Titel und die Inhalte an vielen Stellen nicht übereinander. So sehen es die Gutachter als nicht plausibel an, dass die Handwerkskammer unter dem Titel „Unternehmensstrategie“ rechtliche Aspekte in einer Tiefe bespricht, die eine Äquivalenz zu Modul „Wirtschafts- und IT-Recht“ rechtfertigt. Dasselbe gilt für Modul „Volkswirtschaftslehre - Mikro- und Makroökonomie“ und die Veranstaltung „Unternehmensstrategie“ der Handwerkskammer. Sofern in diesem Rahmen trotz der semantischen Differenzen Äquivalenzen vorhanden sind, muss dies durch die Hochschule transparenter dargelegt werden. Die Gutachter sehen die nachgereichte Äquivalenzprüfung daher als nicht nachvollziehbar und inhaltlich wenig plausibel an und empfehlen daher folgende **Auflage**:

Die Hochschule reicht

- eine dezidierte Darstellung der Struktur des trialen Studiums an den akkreditierten Standorten und
- eine Äquivalenzprüfung, aus der die wesentliche Übereinstimmung der Qualifikationsziele der Inhalte des Betriebswirts der Kammern und der Learning Outcomes der entsprechenden Module an der FHM hervorgeht,
- Modulbeschreibungen nach, in denen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so beschrieben sind, dass deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.

(Rechtsquelle: Ziff. 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben i.V.m. Ziff. 2.3 „Studiengangskonzept“ und 2.8 „Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die FHM weist in ihren Modulhandbüchern keine Modulverantwortlichen aus, informell gibt es jedoch Verantwortliche für entsprechende Module oder ganze Kompetenzbereiche. Da die Hochschule informell über Modulverantwortliche verfügt, **empfehlen** die Gutachter, diese Funktion ebenfalls im Modulhandbuch aufzuführen und entsprechend zu formalisieren.

Die Studierbarkeit wird durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine adäquate und belastungsgemessene Prüfungsichte und -organisation sowie Betreuungs- und Beratungsangebote gewährleistet. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Digital Business Management

Die Modulbeschreibungen enthalten nicht alle erforderlichen Informationen gemäß KMK-Strukturvorgaben. Die FHM weist in ihren Modulhandbüchern keine Modulverantwortlichen aus, informell gibt es jedoch Verantwortliche für entsprechende Module oder ganze Kompetenzbereiche. Da die Hochschule informell über Modulverantwortliche verfügt, **empfehlen** die Gutachter, diese Funktion ebenfalls im Modulhandbuch aufzuführen und entsprechend zu formalisieren. Darüber hinaus ist für Studierende nicht transparent aufgeführt, welches Modul in anderen Studiengängen innerhalb der Hochschule durchgeführt wird. Im Rahmen der Stellungnahme gab die Hochschule dazu an, dass grundsätzlich die Module der allgemeinen Wirtschaftskompetenz, der personalen und sozialen Kompetenz sowie der Aktivitäts- und Handlungskompetenz fachbereichsübergreifend angeboten werden. Den Gutachtern erscheint vor allem in den fachspezifischen Modulen die Angabe „für alle Studiengänge der FHM“ nicht logisch. Die Hochschule führt weiterhin an, einen festen Studien- und Prüfungsplan zu haben und sofern ein Studierender nicht innerhalb der vorgegebenen Zeitplanung an einem Modul teilnehmen kann, ein individueller Ablaufplan erstellt wird. Aus Sicht der Gutachter entbindet das Bereitstellen eines Studien- und Prüfungsplanes die Hochschule jedoch nicht von der Vorgabe, dass in den Modulbeschreibungen transparent aufzuführen ist, für welche anderen Studiengänge das jeweilige Modul verwendet werden kann.

Daher empfehlen die Gutachter folgende **Auflage**:

Die Hochschule beschreibt in den Modulbeschreibungen die Verwendbarkeit der Module im Sinne der KMK-Rahmenvorgaben so, dass auch deutlich wird, inwieweit die Module in anderen Studiengängen Einsatz finden.

(Rechtsquelle: Ziff. 2d der Anlage der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben).

Die Studierbarkeit wird durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine adäquate und belastungsgemessene Prüfungsichte und -organisation sowie Betreuungs- und Beratungsangebote gewährleistet. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2 Strukturelle Umsetzung			
3.2.1 Struktureller Aufbau und Modularisierung			Auflage
3.2.2 Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.2.3 Studierbarkeit	x		

3.3 Didaktisches Konzept

Die FHM legt Wert darauf, ihren Studierenden ein Maximum an unterschiedlichen didaktischen Methoden anzubieten, um den unterschiedlichen Lernstilen und -typen der Studierenden Rechnung zu tragen und so ein optimales Lernumfeld zu schaffen.

Um die in den Modulen definierten Qualifikationen zu vermitteln, sollen Lehrmethoden wie Vorlesungen, Übungen, Seminare, Praktika, Projektarbeiten, synchrone Online-Veranstaltungen und Selbststudienanteile eingesetzt und miteinander kombiniert werden. Welche der genannten Lehrmethoden in den einzelnen Modulen angewandt werden, ist den Modulbeschreibungen zu entnehmen.

Es sollen sowohl die individuellen Studien- und Berufserfahrungen der Studierenden in den Lernprozess einbezogen werden sowie eine adäquate Mischung von theoretischer Fundierung und Systematisierung fachlicher Inhalte als auch den anwendungsorientierten Bezug über Fallbeispiele, Best Practice Beispiele etc. gewährleistet werden.

Der Einsatz interaktiver Lehr- und Lernmedien im Rahmen des Blended Learning Konzeptes der FHM soll die Zugänglichkeit der Bildungsangebote für Personen erhöhen, die aus familiären oder beruflichen Gründen räumlich gebunden sind und auch zeitlich über eng begrenzte Ressourcen verfügen.

Für die Teilzeit-Studienangebote ist das Blended-Learning-Konzept der FHM verbindlich. Es beruht auf drei didaktischen Elementen:

- dem traditionellem Präsenzunterricht,
- dem Selbststudium auf der Basis der in der asynchronen Lernplattform TraiNex zur Verfügung stehenden Ressourcen und
- dem E-Learning in Form von Präsenzseminaren im virtuellen Klassenzimmer.

Beim traditionellen Präsenzunterricht gibt die Hochschule aktivierenden Lehr-Methoden Vorrang zu Frontalvorlesungen, die einen 30 Prozent-Anteil nicht überschreiten sollen. Nach Angaben der Hochschule werden Lehrmethoden wie das freie Unterrichtsgespräch, die Kleingruppenarbeit, das Planspiel, die Projektarbeit oder die studentenorientierte Forschung bzw. Analyseaufgabe bevorzugt. Praxisprojekte sind an der Hochschule, die einen engen Kontakt und Austausch mit Unternehmen in ihrem Profil definiert, in jedem Studiengang obligatorisch.

Das Selbststudium beruht auf Medien, die von den Dozenten überwiegend über die asynchrone Lernplattform TraiNex zur Verfügung gestellt werden. Selbstlernmaterialien sind Lehrbriefe, Skripte, multimediale CD-ROMS, Web Based Training Module, Simulationen, Rapid E-Learning Module, Videos, Hörbücher und andere Medien. Die Skripte und Lehrbriefe werden den Studierenden ebenfalls über TraiNex zur Verfügung gestellt. Durch eine personalisierte Oberfläche findet jeder Akteur, sowohl Studierender, Dozent als auch der Verwaltungsmitarbeiter, sofort die individuellen Informationen auf der Startoberfläche.

Die Präsenzseminare im virtuellen Klassenzimmer finden mit Hilfe einer synchronen Lehr-Lern-Plattform statt. Die Teilnehmer dieser Veranstaltung hören den Vortrag des Dozenten und sehen die Präsentation. Sie können mit Mikrofon und Kopfhörer mit dem Dozenten diskutieren, Fragen in Gruppenarbeiten lösen und ihre Erfahrungen mit den anderen Teilnehmern teilen.

Bewertung:

Das didaktische Konzept der Studiengänge ist nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. In den Studiengängen sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3 Didaktisches Konzept	x		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Personal

Für Professoren an Fachhochschulen bestehen die Einstellungsvoraussetzungen, die das Landeshochschulgesetz vorschreibt. Bis auf die Professoren, die über künstlerische Leistungen ausgewiesen sind, verfügen alle hauptberuflichen Professoren der FHM über eine qualifizierte Promotion und in der Regel über eine mehrjährige Führungstätigkeit in der Wirtschaft.

Bei der Vergabe von Lehraufträgen orientiert sich die FHM nach eigenen Angaben immer an einer ausgewiesenen Expertise der externen Dozenten. Diese muss über einen qualifizierten Hochschulabschluss und ebenfalls eine herausragende Tätigkeit in Unternehmen oder beispielsweise Institutionen nachgewiesen werden. Im Rahmen der Berufungsverfahren wird die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals überprüft.

Eine Lehrverflechtungsmatrix, aus der die Mitwirkung der Dozenten im jeweiligen Studiengang bzw. in anderen Studiengängen ersichtlich ist, wurde vorgelegt.

Das Hochschuldidaktische Zentrum bietet hinsichtlich der Personalentwicklung und -qualifizierung regelmäßig Schulungen zur pädagogischen Weiterbildung für alle Lehrenden an, z.B. im Jahr 2016 „Rhetorik und Präsentationstechniken für Professorinnen und Professoren“ und „Didaktik und Methodik für gute Lehre“. Die Themenstellungen resultieren aus einer Befragung aller Hochschullehrer an der FHM. Auch für das Verwaltungspersonal erfolgen bedarfsoorientiert Schulungen.

Die Dekanate steuern das operative Studiengangsmanagement, wobei durch die Verwaltung die Zeit- und Ressourcenplanung trimesterweise vorgenommen wird. Jede Studiengruppe eines Studienganges hat einen Studiengruppenbetreuer. Der Studiengang hat einen wissenschaftlichen Studienleiter, in dessen Verantwortung die permanente Überprüfung der Ziele und Inhalte und die curriculare Weiterentwicklung des Studienganges liegen. Das Rektorat überprüft zusammen mit den Dekanen in zeitlichen Abständen die Qualitätsziele der FHM, die sich auch auf den Studiengang beziehen.

Die FHM formuliert in ihrem Leitbild einen hohen Anspruch an Service und Dienstleistungsorientierung. Die Verwaltungsunterstützung für die Studierenden umfasst neben dem Studiensekretariat, welches unter anderem für die Ausgabe des Trimestertickets und die Betreuung des Lehrpersonals zuständig ist, folgende Angebote:

- die Kommunikationsplattform TraiNex, die sowohl Studierenden als auch den Dozenten, der Verwaltung oder den Ehemaligen unabhängig von Ort und Zeit zur Verfügung steht
- die Studiengruppenbetreuung, die über hauptamtliche Professoren in allen Fragen des Studiums gewährleistet wird
- das Kompetenzzentrum, welches für bestimmte Fragestellungen Lösungen zur fachlichen und persönlichen Kompetenzdiagnostik anbietet. Integriert ist hier die CeKom GmbH, die sich auf die Anwendung des KODE Systems spezialisiert hat und nach einem Analyseprozess Maßnahmen in Form von beispielsweise Coachings zur weiteren Unterstützung der Studierenden angeboten werden
- das Career Service Center (CSC), welches u.a. bei der Suche eines passenden SIP-Unternehmens unterstützt
- das International Office, das Studierende bei der Planung eines Studienaufenthaltes im Ausland unterstützt.

Bewertung:

Die von der Hochschule geplante personelle Ausstattung an den Standorten außerhalb Bielefelds, die die Hochschule während der BvO erläuterte, scheint formal hinreichend. Die im Leitbild der Hochschule genannten qualitativen Ziele erfordern nach Einschätzung der Gutachter ein deutlich verstärktes Personalestableau. Da die inhaltlich überzeugende Entwicklung der notwendigen Kompetenzen in neuen Studienprogrammen stark von den personellen Kapazitäten bestimmt wird, **empfehlen** die Gutachter jedoch eine deutliche Anhebung der für die einzelnen Programme an den jeweiligen Orten des Angebotes zur Verfügung stehenden Personalressourcen.

Da in der eingereichten Lehrverflechtungsmatrix für die Studiengänge die quantitative und qualitative Durchführung der Studiengänge an den jeweiligen Standorten nicht durch die Gutachter beurteilt werden kann, empfehlen die Gutachter folgende **Auflage**:

Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges wird anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung der relevanten Standorte und den Lebensläufen der ggf. neu angestellten Lehrkräfte nachgewiesen.
(Rechtsquelle: Ziff. 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Lehrpersonals sind vorhanden.

Die Studiengangsleitung organisiert und koordiniert die Beiträge aller in den Studiengängen Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung der Studiengangskonzepte.

Die Verwaltungsunterstützung ist gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Verwaltungspersonals sind vorhanden.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1 Personal			
4.1.1 Lehrpersonal			Auflage
4.1.2 Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3 Verwaltungspersonal	x		

4.2 Kooperationen und Partnerschaften

Handwerksmanagement

Die Hochschule kooperiert innerhalb der Studiengangsdurchführung mit den Handwerkskammern Köln, Hannover und Schwerin. Gemeinsam mit den entsprechenden Kammern wurden die Inhalte einzelner Module des Studienganges bei der Konzeption mit den Lehrinhalten des Betriebswirtes der Kammern angeglichen, sodass eine Anrechnung der Module erfolgen kann und somit eine Verkürzung der Studienzeit möglich ist. Die Lehre und Prüfung der erreichten Qualifikationsziele übernimmt die entsprechende Handwerkskammer.

Betriebswirtschaft/Digital Business Management

Da es sich bei diesem Studiengang nicht um einen Kooperationsstudiengang handelt, ist dieses Kapitel nicht akkreditierungsrelevant.

Bewertung:

Handwerksmanagement

Nach Ansicht der Gutachter funktioniert die Kooperation mit den Handwerkskammern gut. Allerdings konnte dieses Kooperationsverhältnis nicht durch die Vorlage von entsprechenden Kooperationsverträgen untermauert werden. In den teils unvollständig ausgefüllten Unterlagen der vorab eingereichten Selbstdokumentation waren hierzu keine Angaben gemacht worden. Somit konnten die Gutachter nicht feststellen, welche Vereinbarungen hinsichtlich Art und Umfang der Zusammenarbeit zu Grunde liegen. Darüber hinaus ist nicht geregelt, wie im Falle von Änderungen von Inhalten, die an der entsprechenden Handwerkskammer vermittelt werden, verfahren wird.

Daher empfehlen die Gutachter folgende **Auflage**:

Die Hochschule legt einen Kooperationsvertrag vor, in dem Vereinbarungen hinsichtlich Art und Umfang der Zusammenarbeit sowie im Falle von Änderungen von Inhalten geregelt werden.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.6 „Studiengangsbezogene Kooperationen“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2 Kooperationen und Partnerschaften		Auflage HWM	X BW/DBM

4.3 Sachausstattung

Die FHM ist aktuell an sieben Standorten vertreten. Die Hochschule gibt an, die Anzahl der Räume sowie die Ausstattung und Qualität entsprechend der Studierendenzahl vor Ort zu wählen und für jeden Standort auf dem gleichen Niveau zu halten. Je nach Studienschwerpunkt der Standorte wählt die Hochschule die Auswahl an Lehrmaterialien und der entsprechend vorhandenen Technologien themenbezogen.

Der Gesamtbestand der Bibliotheken der FHM umfasst 19.513 (Stand September 2016) Medieneinheiten an den Standorten Bielefeld, Köln, Pulheim, Hannover, Rostock, Schwerin und Bamberg. Die Bibliotheken der FHM befinden sich permanent im Aufbau (Wachstumsrate des Bestands im Jahr 2015 ca. 14 Prozent) und beinhalten einen medialen Grundbestand der aktuell zu unterrichtenden Module. Für alle Studierenden besteht des Weiteren die Möglichkeit an allen Bibliotheks-Standorten der FHM Medien auszuleihen. Die Bibliothek hält alle Literatur vor, die von den Lehrenden im Rahmen der Modulhandbücher für die jeweiligen Module und Veranstaltungen angegeben sind. Durch die Einbindung der Bibliotheken der Universität Bielefeld und Köln, der FH Bielefeld sowie der Universitäts- und Stadtbibliothek Hannover, Köln und Pulheim wie auch in Rostock, Schwerin und Bamberg können die Studierenden darüber hinaus auf umfassende Literatur zugreifen. Alle Studiengruppen erhalten eine Einführungsveranstaltung sowohl in die FHM-Bibliothek wie die der Universitäten.

Studierende haben die Möglichkeit, Neuanschaffungen für die Bibliotheken vorzuschlagen, die in der Regel angeschafft werden. Die Bibliotheken der FHM verfügen über ein computergestütztes Ausleihsystem. Über TrainNex kann in den Beständen der FHM onlinegestützt orts- und zeitunabhängig recherchiert werden.

Der Studiengang **Betriebswirtschaft** soll an den Standorten Bamberg, Bielefeld, Hannover, Köln angeboten werden.

Der Studiengang **Handwerksmanagement** soll an den Standorten Köln, Hannover und Schwerin angeboten werden.

Der Studiengang **Digital Business Management** soll an den Standorten Bielefeld, Hannover, Köln, Rostock, Pulheim, Schwerin und Bamberg angeboten werden.

FHM Standort Bielefeld, Ravensberger Straße 10G

Raumkapazitäten (Gesamtfläche: 5.019 qm):

- 42 Seminarräume
- Bibliothek mit Lernbereichen und Arbeitsplätzen
- Bistro mit Internet (WLAN)
- div. Internetarbeitsplätze und Sitzplätze im Verkehrsbereich
- 2 Dozentenarbeitsräume
- 1 Studierendenküche

Ein Behinderten-WC ist vorhanden und alle Räume sind barrierefrei zu erreichen.

Die Bibliothek der FHM ist von Montag bis Freitag von 8:30 bis 17:30 Uhr und samstags von 8:30 bis 14:00 Uhr geöffnet. Bei Bedarf werden die Öffnungszeiten verlängert.

FHM Standort Bamberg, Pestalozzistraße 10, 96052 Bamberg

Raumkapazitäten (Gesamtfläche ca. 1.869,14 qm)

- 5 Vorlesungsräume (2 davon mit Smartboard und angeschlossenem Rechner)
- 2 Fachpraxislehrräume (ausgestattet mit Therapieliegen und Material),
- 1 Forum (großen Vorlesungsraum, Hörsaal),
- Bibliothek mit 6 PC-Arbeitsplätzen für Studierende und einem Buchscanner,
- 1 Medienraum (5 iMacs),
- 1 Besprechungsraum/Gruppenraum
- Foyer mit Sitzplätzen und Aufenthaltsbericht,
- Flure mit integrierten Aufenthaltsflächen

Die Bibliothek der FHM Bamberg ist täglich von 8:00 bis 17:00 Uhr und samstags von 9.00 bis 14.00 Uhr geöffnet. Bei Bedarf werden die Öffnungszeiten verlängert. Bei Projekten ist die Bibliothek darüber hinaus auch am Wochenende nutzbar.

FHM Standort Köln, Hohenstaufenring 62

Raumkapazitäten (Gesamtfläche ca. 1.312,11 qm)

- 15 Seminarräume
- 2 EDV/Medien-Seminarräume
- Bibliothek mit Arbeitsplätzen
- 2 Eingangsbereiche mit Sitzplätzen und Infotainment
- 2 Besprechungsräume

Zwei Behinderten-WCs sind vorhanden und alle Räume sind barrierefrei zu erreichen.

Die Bibliothek der FHM ist von Montag bis Freitag von 9:00 bis 17:00 Uhr und samstags von 9:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Bei Bedarf werden die Öffnungszeiten verlängert.

FHM Standort Hannover, Lister Straße 18

Raumkapazitäten (Gesamtfläche ca. 1.583,16 qm)

- 13 Seminarräume
- Bibliothek mit Arbeitsplätzen
- 1 Media Campus
- Eingangsbereich mit Sitzplätzen und Infotainment
- Studierenden-Küche

Ein Behinderten-WC ist vorhanden, alle Räume sind barrierefrei zu erreichen.

Die Bibliothek der FHM Hannover ist von Montag bis Freitag von 7:30 bis 16:30 Uhr und samstags von 8.30 bis 14.00 Uhr geöffnet. Bei Bedarf werden die Öffnungszeiten verlängert. Bei Projekten ist die Bibliothek darüber hinaus auch am Wochenende nutzbar.

FHM Standort Rostock, Kröpeliner Str. 85, 18055 Rostock

Raumkapazitäten (Gesamtfläche ca. 789 qm)

- 7 Seminarräume
- Bibliothek
- Besprechungsraum
- Media.Campus
- Eingangsbereich mit Sitzplätzen und Infotainment
- 2 Küchen
- Studentenaufenthaltsraum

Alle Räume sind barrierefrei zu erreichen.

Die Bibliothek der FHM Rostock ist von Montag bis Freitag von 8:00 bis 17:00 Uhr und samstags von 8.30 bis 14.00 Uhr geöffnet. An den Wochenenden mit Lehrbetrieb ist die Bibliothek für die Studierenden grundsätzlich zugänglich, da die Lehrenden die Bibliothek aufschließen und im Rahmen der Lehre nutzen. Bei Bedarf werden die Öffnungszeiten verlängert. Bei Projekten ist die Bibliothek darüber hinaus auch am Wochenende nutzbar.

FHM Standort Pulheim, Rommerskirchener Str. 21,

Raumkapazitäten (Gesamtfläche 1.297 qm)

- 10 Seminarräume
- CAD-Raum
- Bibliothek mit Studierendenarbeitsplätzen
- Eingangsbereich mit Sitzplätzen
- Küche

Ein Behinderten-WC ist vorhanden.

Die FHM Pulheim ist eine dauerhafte Kooperation mit der Rhein-Erft-Akademie (Schwestergesellschaft) eingegangen, deren Räumlichkeiten und technische Ausstattung zu Lehrzwecken zur Verfügung stehen.

Die Bibliothek der FHM ist von Montag bis Freitag von 9:00 bis 17:00 Uhr und samstags von 8.30 bis 14.00 Uhr geöffnet. Bei Bedarf werden die Öffnungszeiten verlängert. Bei Projekten ist die Bibliothek darüber hinaus auch am Wochenende nutzbar.

FHM Standort Schwerin, August-Bebel-Str. 11/12, 19055 Schwerin

Raumkapazitäten (Gesamtfläche ca. 2.269,52 qm)

- 16 Vorlesungs-/Seminarräume
- Bibliothek
- Besprechungsraum
- Konferenzraum
- Cafeteria für Studierende und verschiedene Aufenthalts- und Rückzugsräume für Studierende mit Sitzplätzen und Infotainment
- Küche

Die Bibliothek der FHM Schwerin ist von Montag bis Freitag von 8:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Bei Bedarf werden die Öffnungszeiten verlängert. Bei Projekten ist die Bibliothek darüber hinaus auch am Wochenende nutzbar.

In allen Räumen und Verkehrsflächen ist der Internetzugang über WLAN möglich. Alle Seminarräume sind mit Beamer, Tafeln oder Whiteboard, Flipchart und/oder Stellwänden und bei Bedarf mit zusätzlicher EDV ausgestattet.

Bewertung:

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen räumlichen Ausstattung gesichert. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der Literaturausstattung und ggf. dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken sowie der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote der Bibliothek gesichert.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3 Sachausstattung			
4.3.1 Unterrichtsräume	x		
4.3.2 Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		

4.4 Finanzausstattung

Zur Finanzierung der Studiengänge legt die FHM dar, dass das Studium durch Studiengebühren finanziert wird. Zudem legt die FHM zur Darstellung ihrer Finanzplanung und Finanzierung der Studiengänge eine Selbsterklärung zur Finanzierungssicherheit vor. Auch existiert eine Bankbürgschaft der Gesellschafter, die im November 2013 erhöht wurde. Gleichzeitig hat die FHM den neuen Garantievertrag am 05.11.2013 beigebracht, der zwischen der Trägergesellschaft (Garantiegeberin) und der Hochschule als juristischer Person privaten Rechts (Garantnehmerin) vereinbart wurde, und die für den Betrieb der Hochschule entstehenden Kosten in Höhe des Absicherungsbetrages gewährleistet.

Bewertung:

Eine adäquate finanzielle Ausstattung der Studiengänge ist vorhanden, so dass sichergestellt ist, dass die Studierenden ihr Studium abschließen können.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4 Finanzausstattung	x		

5 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Das Qualitätsmanagement der FHM besteht aus Kommunikations- und Betreuungsverfahren sowie Evaluationsinstrumenten zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Studienangebote und Serviceleistungen. Dokumentiert wird dies durch die Evaluationsordnung für Studium und Lehre. Das System zur Qualitätssicherung und -entwicklung beruht auf den Qualitätszielen der Hochschule, die wiederum vom Rektorat und den Dekanen kontinuierlich auf ihre Aktualität hin geprüft und ggf. modifiziert bzw. erweitert werden. Die Qualitätsziele fokussieren sich insbesondere auf die Berufsbefähigung der Studierenden, die Sicherstellung einer fachlich und didaktisch hochwertigen Lehre, die Gewährleistung einer hochwertigen

gen Betreuung der Studierenden, die Sicherstellung der Studierbarkeit und eine hohe Zufriedenheit der Studierenden mit den Angeboten der FHM. Die Erreichung dieser Qualitätsziele wird durch die folgenden quantitativen und qualitativen Verfahren zur Qualitätssicherung überprüft:

- Studieneingangsbefragungen
- Studentische Lehrveranstaltungsbewertungen
- Befragungen zur studentischen Arbeitsbelastung
- Befragungen zum Verbleib der Absolventen nach Studienabschluss
- Befragungen der Studierenden zur Bewertung der Studienbedingungen
- Professorenbefragungen
- Weitere, anlassbezogene Befragungen (z.B. Übergangsbefragungen, Befragung zu fernstudienspezifischen Aspekten)
- Studiengruppen(sprecher)sitzungen
- Dozentenkonferenzen
- Fachbereichssitzungen
- Die Erhebung hochschulstatistischer Kennzahlen und Daten (Abbrecherquote, Erfolgsquote, durchschnittliche Studiendauer, durchschnittliche Abschlussnote).

Die Ergebnisse werden seit 2010 jährlich in einem Profilbericht dargestellt, in geeigneter Form veröffentlicht und den entsprechenden Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse der studentischen Lehrveranstaltungsbewertung werden beispielweise mit den Studierenden in der Studiengruppensitzung besprochen, jedem Lehrenden in aggregierter und anonymisierter Form zur Verfügung gestellt und dem Dekan des entsprechenden Fachbereichs vorgelegt. Dieser entscheidet, ob er in Anknüpfung an kritische Ergebnisse Gespräche mit den betroffenen Lehrerenden führt und ggf. weitere Maßnahmen einleitet.

Die Mitarbeiter des Bereichs Programm- und Qualitätsentwicklung nehmen Angaben der Hochschule zufolge regelmäßig an Tagungen und Workshops zum Thema Qualitätssicherung und -entwicklung im Hochschulbereich teil. Die FHM ist außerdem im QM-Zirkel der Hochschulen in Norddeutschland sowie in der AG Qualität des Verbands der Privaten Hochschulen (VPH) aktiv.

Bewertung:

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen der Studiengänge berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Aufgrund der Änderung in der Struktur des Studienganges **Betriebswirtschaft** zu einem Intensiv-Studiengang **empfehlen** die Gutachter, hinsichtlich der Befragung der Studierenden zum Workload Maßnahmen zu ergreifen, die die Rücklaufquote erhöhen, sodass der Hochschule valide Ergebnisse zur Studierbarkeit zur Verfügung stehen.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		

Qualitätsprofil

Hochschule: Fachhochschule des Mittelstands

Standorte Bielefeld, Bamberg, Köln, Hannover, Pulheim, Rostock, Schwerin

Bachelor-Studiengänge: Betriebswirtschaft (B.A.) / Handwerksmanagement (B.A.) / Digital Business Management (B.A.)

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen		
	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Zielsetzung	x		
2. Zulassung			
2.1 Zulassungsbedingungen	x		
2.2 Auswahl- und Zulassungsverfahren	x		
3. Inhalte, Struktur und Didaktik			
3.1 Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1 Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.1.2 Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	x		
3.1.3 Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.2 Strukturelle Umsetzung			
3.2.1 Struktureller Aufbau und Modularisierung			Auflage
3.2.2 Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.2.3 Studierbarkeit	x		
3.3 Didaktisches Konzept	x		
4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1 Personal			
4.1.1 Lehrpersonal			Auflage
4.1.2 Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3 Verwaltungspersonal	x		
4.2 Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)			Auflage HWM x BW/DBM
4.3 Sachausstattung			
4.3.1 Unterrichtsräume	x		
4.3.2 Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		
4.4 Finanzausstattung (relevant für nicht-staatliche Hochschulen)	x		
5. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		